

Geschäftsbericht 2025

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG

2021

Millionen Euro
gebuchte Beiträge

INHALT

- 3** **Porträt**
 - Vorwort des Vorstands
 - Aufsichtsrat
 - Vorstand
 - Erfolgszahlen auf einen Blick
 - Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

- 7** **Lagebericht**
 - Geschäft und Rahmenbedingungen
 - Wirtschaftsbericht
 - Risiko- und Chancenbericht
 - Prognosebericht
 - Erklärung zur Unternehmensführung
 - Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

- 31** **Jahresabschluss**
 - Bilanz
 - Gewinn- und Verlustrechnung

- 37** **Anhang**

- 49** **Bestätigungsvermerk**

- 54** **Bericht des Aufsichtsrats**

- 55** **Weitere Informationen**
 - Sparkassenbeirat
 - Kommunalbeirat
 - Vertriebsregionen
 - Gruppe öffentlicher Versicherer

VORWORT DES VORSTANDES

Liebe Leserinnen und Leser,

in einem aktuell sehr anspruchsvollen Umfeld dürfen wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurückblicken – und auf Ergebnisse, die unsere Erwartungen deutlich übertroffen haben. Sie bestätigen die Wirksamkeit unserer strategischen Ausrichtung und den hohen Einsatz unserer Mitarbeitenden.

Besonders hervorzuheben sind das marktüberdurchschnittliche Beitragswachstum von 10,4 Prozent in der Lebensversicherung, das deutliche Beitragsplus von 7,2 Prozent in der Kompositversicherung sowie die Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote (netto) um 6,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 88,6 Prozent.

Diese positive Entwicklung verdanken wir dem Engagement unserer Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst, der engen und verlässlichen Zusammenarbeit mit den sächsischen Sparkassen sowie der Unterstützung unserer Partner und Dienstleister. Ihnen allen – ebenso wie unseren Aktionären – gilt unser ausdrücklicher Dank.

Gleichzeitig wissen wir, dass der Erfolg des Geschäftsjahres 2025 nur eine Momentaufnahme in einem sich stark verändernden Marktumfeld ist. Die deutsche Versicherungswirtschaft steht vor tiefgreifenden Herausforderungen: geopolitischen und (finanz-)wirtschaftlichen Unsicherheiten, den Auswirkungen des Klimawandels auf die Versicherbarkeit von Risiken, den disruptiven Potenzialen künstlicher Intelligenz, einem veränderten Kundenverhalten sowie den anstehenden Weichenstellungen in der privaten Altersvorsorge.

Als Versicherer der sächsischen Sparkassen stellen wir uns diesen Veränderungen entschlossen und werden unseren strategischen Kurs konsequent weiterverfolgen – mit klarer Orientierung an regionaler Relevanz, wirtschaftlicher Stabilität und hoher Kundenzufriedenheit in den Dimensionen Kundschaft, Vertriebspartner und Mitarbeitende.

Zugleich ist es für uns selbstverständlich, auch 2026 unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen und Sport, Kunst, Kultur, Bildung, Soziales, Feuerwehren, Wissenschaft und Ehrenamt zu fördern.

Unser Versprechen gilt weiter: Wir versichern Sachsen – einfach und verlässlich.

Ihre Vorstände
der Sparkassen-Versicherung Sachsen



Stefanie Schlick
Vorsitzende des Vorstands



Josef Kreiterling
Mitglied des Vorstands



Dr. Mirko Mehnert
Mitglied des Vorstands



Aufsichtsrat

Joachim Hoof	Vorsitzender des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Dresden Vorsitzender
Prof. Dr. Frank Walthes	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender
Christof Ebert	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Betrieb, Dresden bis 05/25 Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Kunden- & Vertragsmanagement ab 06/25
Ralph Eisenhauer	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
René Iltzsche	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Vertriebsunterstützung, Dresden
Heike Mrha	Vertreterin der Arbeitnehmer, Bereich Schaden-Mathematik, Dresden
Marko Mühlbauer	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Vogtland, Plauen
Roland Oppermann	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Rainer Schikatzki	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Meißen, Meißen

Vorstand

Stefanie Schlick
Josef Kreiterling
Dr. Mirko Mehnert

ERFOLGSZAHLEN AUF EINEN BLICK

Zahlen und Fakten der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG
Geschäftsjahr 2025

Beitragseinnahmen

Gebuchte Bruttobeiträge	221 Mio. EUR
Privat-/Gewerbl. Breitengeschäft	178 Mio. EUR
Groß- und Spezialgewerbe	43 Mio. EUR

Versicherungsverträge

Anzahl der Verträge	809 Tsd. Stück
---------------------	----------------

Mit

221
Millionen Euro

wuchsen die gebuchten
Beiträge um 6,9 Prozent
im Vergleich zum Vorjahr.

Mit

808.999 **Verträgen**
haben Kunden bei ihrer
sächsischen Versicherung
vorgesorgt.

Schaden-/Kostenquoten

Bilanzielle Netto-Schadenquote	63,3 %
Kombinierte Netto-Schaden-/ Kostenquote	88,6 %

140
Millionen Euro

wurden für 49 Tausend
gemeldete Schäden
aufgewendet.

Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

		2025	2024	2023	2022	2021
Anzahl Verträge	Tsd.	809	810	801	765	736
Anzahl gemeldete Schäden	Tsd.	49	57	39	41	39
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	221,4	206,5	193,3	180,3	167,9
Selbstbehaltquote	%	63,8	64,2	66,1	67,2	67,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. EUR	140,3	128,0	139,7	106,3	97,7
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	63,5	62,7	74,1	61,0	58,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. EUR	61,7	56,0	51,4	45,6	44,2
Kostenquote brutto	%	27,9	27,5	27,3	26,2	26,6
Combined Ratio brutto	%	91,4	90,2	101,4	87,1	85,4
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	7,5	9,4	6,1	12,1	10,4
Kapitalanlagen	Mio. EUR	299,6	272,3	255,2	245,6	236,1
Kapitalanlagenergebnis	Mio. EUR	6,4	6,4	5,0	3,8	4,1
Nettoverzinsung Kapitalanlagen	%	2,2	2,4	2,0	1,6	1,8
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Mio. EUR	324,6	289,7	285,1	253,9	236,2
Eigenkapital	Mio. EUR	72,3	69,8	64,3	63,0	59,2
Jahresüberschuss	Mio. EUR	4,2	7,2	3,0	5,6	6,8

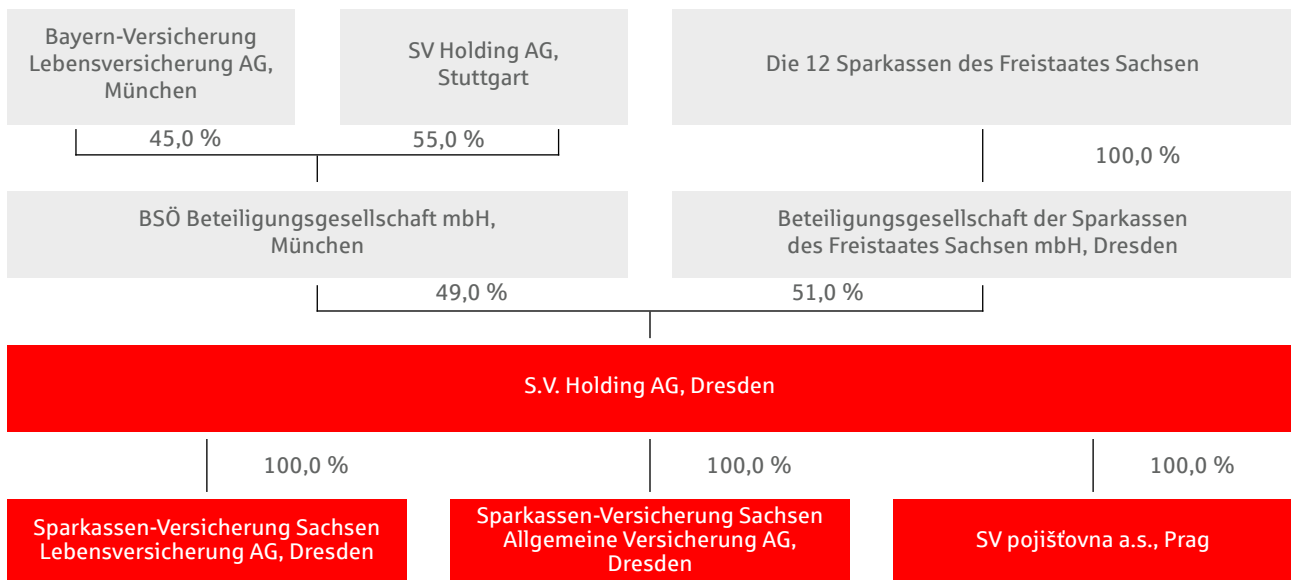
LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Dresden hat im Jahr 1992 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Gemeinsam mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der SV pojišťovna a.s. ist sie eine 100 %-

Tochter der S. V. Holding AG. Die Aktionäre des Unternehmens sind die zwölf sächsischen Sparkassen sowie die süddeutschen Versicherungsgesellschaften SV Holding AG, Stuttgart, und Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München.



Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen in einen Verbund aus deutschlandweit 342 Sparkassen, der DekaBank und den Landesbanken sowie aus fünf Landesbausparkassen, acht Erstversicherergruppen der Sparkassen (öffentliche Versicherer) und weiteren Finanzdienstleistungsunternehmen integriert. Die acht öffentlichen Versicherer sind im Verband der öffentlichen Versicherer überregional organisiert. Gemeinsam erreichen die öffentlichen Versicherer mit annähernd 23,4 Mrd. EUR Prämienvolumen einen Marktanteil von 10 % am deutschen Versicherungsmarkt. Sie sind damit die zweitgrößte Versicherungsgruppe in Deutschland und haben mit jedem dritten Bundesbürger eine Geschäftsbeziehung. Insgesamt verwalten sie rund 152 Mrd. EUR an Kapitalanlagen. Durch die gemeinsamen Unternehmen (für die Kranken-, Rechtsschutz-, Reise- und Rückversicherung, die betriebliche Altersversorgung sowie mehrere Service-Un-

ternehmen) bündeln sie überregional ihre Kräfte.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG bietet mit ihren Schaden- und Unfallversicherungen umfassende Lösungen zur Absicherung privater und gewerblicher Risiken an. Alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 16 aufgeführt. Durch Aufklärung stärkt die Gesellschaft das Risikobewusstsein, damit Gefahren frühzeitig erkannt, angemessen bewältigt und Schäden vermieden oder zumindest begrenzt werden können.

Die enge Verbundenheit mit dem Freistaat Sachsen und die Zusammenarbeit mit den sächsischen Sparkassen prägen das Selbstverständnis des Unternehmens. Als regional verankerter Serviceversicherer verbindet die Sparkassen-Versicherung Sachsen wirtschaftliche Stabilität mit ökologischer und gesell-

schaftlicher Verantwortung. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung und fest in der Unternehmensstrategie verankert. In den vergangenen Jahren konnten die Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb deutlich reduziert werden. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Emissionen der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen und entlang definierter Zwischenziele bis 2050 auf Netto-Null zu senken. Seit 2022 ist das Unternehmen Mitglied der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) und unterstützt damit dieses Ziel. Ihren Nachhaltigkeitsbericht gemäß § 289a-e HGB veröffentlicht die Sparkassen-Versicherung Sachsen auf der Unternehmenswebsite unter der Kategorie „Nachhaltigkeit“.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2025 weiterhin mit moderatem Tempo. Das globale Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2025 bei rund 3 % und damit leicht unter dem langfristigen Durchschnitt. Der Inflationsdruck ging in vielen Volkswirtschaften weiter zurück, während sich die geldpolitischen Rahmenbedingungen nach dem vorangegangenen Zinserhöhungszyklus weitgehend stabilisierten. Gleichwohl wirkten die in den Vorjahren gestiegenen Preisniveaus sowie geopolitische Spannungen, insbesondere der fortdauernde Krieg in der Ukraine und Konflikte im Nahen Osten, weiterhin erschwerend auf das globale Umfeld und die Investitionstätigkeit.

Nach zwei Jahren rückläufiger Wirtschaftsleistung verzeichnete die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 wieder ein leichtes reales Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr (kalenderbereinigt +0,3 %). Damit wurde die Rezession der Jahre 2023 und 2024 überwunden, wenngleich die Gesamtentwicklung von einer insgesamt schwachen Wachstumsdynamik geprägt war. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wurde maßgeblich durch gestiegene Konsumausgaben der privaten Haushalte sowie des Staates getragen. Die Investitionstätigkeit blieb dagegen weiterhin gedämpft, insbesondere im Bau- und Anlagebereich. Auch in der Industrie setzte sich die Erholung nur langsam fort, mit teilweise anhaltend geringer Kapazitätsauslastung in zentralen Branchen. Im Außenhandel zeigte sich ein differenziertes Bild. Nachdem die Exporte über weite Teile des Jahres unter merklichen Belastungen, u. a. durch globale Handelskonflikte und starke Konkurrenz,

standen, konnten diese im Jahresverlauf insgesamt leicht zulegen. Zum Jahresende verzeichnete die deutsche Wirtschaft ein Exportplus von 1 %, getragen von steigenden Ausfuhren in europäische und überseeische Märkte. Insgesamt markierte 2025 den Übergang zu einer moderaten wirtschaftlichen Erholung. Trotz dieser Stabilisierung bleibt die Außenwirtschaftsdynamik gedämpft, während strukturelle Herausforderungen, etwa bei Investitionen und in zentralen Exportsektoren, die konjunkturelle Erholung begrenzen.

Der private Konsum zeigte 2025 eine leichte Erholung und wuchs real um 1,4 %. Mit der nachlassenden Inflation verbesserte sich die Kaufkraft der Haushalte spürbar. Dennoch blieb die Ausgabebereitschaft angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten insgesamt gedämpft.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2025 insgesamt stabil auf hohem Niveau. Mit durchschnittlich rund 46 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland blieb die Beschäftigung nach dem Höchststand des Vorjahres nahezu unverändert. Die insgesamt robuste Entwicklung war jedoch von einer differenzierten Branchenlage geprägt. Während in einzelnen Wirtschaftsbereichen Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen waren, setzten insbesondere Dienstleistungsbranchen positive Impulse. Trotz der weiterhin verhaltenen konjunkturellen Dynamik erwies sich die Beschäftigungssituation damit als insgesamt widerstandsfähig.

Im Jahr 2025 standen die öffentlichen Haushalte weiterhin im Spannungsfeld zwischen Konsolidierungsanforderungen und zukunftsgerichteten Investitionsvorhaben. Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen weisen ein gesamtstaatliches Finanzierungsdefizit von rund 2,4 % des nominalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf. Damit lag die Defizitquote unter dem Referenzwert von 3 % gemäß dem Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt und leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Haushaltsentwicklung deutet auf eine moderate Stabilisierung der öffentlichen Finanzen hin. Gleichzeitig wurden zentrale Investitionsvorhaben, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Infrastruktur, Klimaschutz und demografischer Wandel, fortgeführt.

**Nachhaltiges,
verantwortungs-
volles und zu-
kunftorientiertes
Wirtschaften als
Selbstverständnis**

0,2 %

Wirtschaftswachstum

Geld- und Kapitalmärkte

Die Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte im Jahr 2025 war von einer zunehmenden Stabilisierung des geldpolitischen Umfelds geprägt. Vor dem Hintergrund einer deutlich nachlassenden Inflationsdynamik leitete die Europäische Zentralbank im ersten Halbjahr weitere Zinssenkungen ein und reduzierte den Zinssatz für die Einlagefazilität über vier Schritte auf 2,00 %. In der zweiten Jahreshälfte beließ sie die Leitzinsen auf diesem Niveau und setzte damit einen stabilitätsorientierten Kurs fort. Auch international zeigte sich eine Phase geldpolitischer Konsolidierung, wengleich geopolitische Spannungen und konjunkturelle Unsicherheiten temporär für erhöhte Marktvolatilität sorgten. Die Kapitalmarktzinsen bewegten sich im Jahresverlauf in einem moderat aufwärts gerichteten Trend. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bewegte sich 2025 überwiegend in einem engen Korridor zwischen rund 2,6 % und 2,9 % und beendete das Jahr auf einem gegenüber dem Vorjahr leicht höheren Niveau von 2,8 %. Die Aktienmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr positiv. Der deutsche Leitindex DAX erreichte im Jahresverlauf mehrfach neue Höchststände und schloss das Börsenjahr mit einem deutlichen Plus von rund 23 % bei 24.490 Punkten.

Branchenentwicklung

Das Geschäftsjahr 2025 war für die deutsche Versicherungswirtschaft von Stabilisierung bei gleichzeitig anhaltend herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Trotz einer strukturellen Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft, rückläufiger Investitionstätigkeit und verhaltener Konsumdynamik konnten die Versicherer ihre Beitragseinnahmen ausweiten und damit ihre Widerstandsfähigkeit unterstreichen. Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 über alle Sparten hinweg einen Beitragszuwachs von 6,6 % auf 254 Mrd. EUR. Damit konnte die Branche an das bereits positive Vorjahr anknüpfen und ihre Rolle als verlässlicher Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft unterstreichen. Wachstumstreiber waren inflationsbedingte Prämienanpassungen in der Schaden- und Unfallversicherung, ein erneut starkes Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung sowie steigende Beitragseinnahmen in der Privaten Krankenversicherung.

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete die deutsche Lebensversicherungsbranche eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 5,2 % auf 99,4 Mrd. EUR. Die Wachstumsimpulse gingen maßgeblich vom Einmalbeitragsgeschäft aus, das im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 % weiter zunahm. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch ein gefestigtes Zinsniveau, eine rückläufige Inflationsdynamik sowie steigende reale Einkommen, die die Sparfähigkeit privater Haushalte verbesserten. Dies setzte positive Impulse für das langfristige Vorsorgegeschäft. Demgegenüber steigerte sich das Geschäft mit laufenden Beiträgen mit einem Zuwachs von 0,1 % nur leicht und bewegte sich damit auf nahezu konstantem Niveau.

Neben der wirtschaftlichen Entwicklung prägten auch 2025 regulatorische Anforderungen, Nachhaltigkeitsaspekte und die fortschreitende Digitalisierung das Branchenumfeld. Die Versicherer bekennen sich weiterhin zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens sowie zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bewältigung klimabedingter Risiken, die Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster sowie die Stärkung der Resilienz von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen hat die Ziele der Branchenpositionierung fest in ihrer Unternehmensstrategie verankert und trägt zur nachhaltigen Entwicklung bei.

Situation der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung eine erfreuliche Beitragsentwicklung. Die Brutto-Beitragseinnahmen erhöhten sich um 7,6 % auf 99,7 Mrd. EUR. Ursächlich hierfür waren neben inflationsbedingten Anpassungen insbesondere Nachholeffekte bei der Prämienkalkulation sowie eine unverändert hohe Nachfrage nach Absicherung gegen Sach- und Haftpflichtrisiken. Den stärksten Wachstumsbeitrag leistete die Kraftfahrtversicherung. Mit einem Zuwachs von 13,4 % erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 38,6 Mrd. EUR. Nach mehreren ertragsseitig schwierigen Jahren konnte sich das versicherungstechnische Ergebnis in dieser Sparte wieder spürbar verbessern. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) lag für die gesamte Kfz-Versicherung bei 96 %.

7,6 %

Beitragswachstum
in der Branche

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Wohngebäudeversicherung sind im Jahr 2025 um 7,5 % auf 14,2 Mrd. EUR gestiegen. Ursächlich für diesen Anstieg war insbesondere der für 2025 um 2,46 % erhöhte Anpassungsfaktor, der die Versicherungssummen und damit auch die Versicherungsbeiträge jährlich an die Entwicklung der Bau- und Lohnkosten anpasst. Die Erhöhung des Anpassungsfaktors reflektiert die gestiegenen Baukosten, beeinflusst durch Faktoren wie Inflation sowie erhöhte Material- und Arbeitskosten.

Im Jahr 2025 blieben größere Naturereignisse aus, sodass das Schadenaufkommen unter dem Niveau außergewöhnlich belastender Jahre lag und sich positiv auf die Schadenbilanzen der Versicherer auswirkte.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung verzeichnete eine stabile Beitragsentwicklung. Die Nachfrage blieb auf konstantem Niveau, und der Markt profitierte insgesamt von einem anhaltend soliden Bedarf an Haftpflichtdeckungen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 1 % auf 9 Mrd. EUR. Mit einer Combined Ratio von 88 % im Jahr 2025 verbesserte sich die Sparte leicht gegenüber dem Vorjahr (2024: 89,7 %). Bei der Allgemeinen Unfallversicherung blieben die Beitragseinnahmen mit 6,9 Mrd. EUR auf einem konstanten Niveau. Die Zahl der Verträge ging im vergangenen Jahr leicht um 1 % auf 24,5 Mio. zurück. Die Combined Ratio bewegte sich mit 75 % auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsentwicklung

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG lag im Geschäftsjahr 2025 weiter auf Wachstumskurs. Im Geschäftsjahr 2025 konnten 221,4 Mio. EUR Beitragseinnahmen erzielt werden. Mit einer Steigerung um 7,2 % verzeichnete die Gesellschaft ein deutliches Wachstum. Im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 7,9 %. Der Bestand an Versicherungsverträgen reduzierte sich geringfügig auf 808.999 (Vj. 810.253) Stück. Aufgrund einer höheren Großschadenlast stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 70,2 (Vj. 69,1) %. Mit Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 61,7 Mio. EUR ergab sich eine Kostenquote von 27,9 (Vj. 27,5) %. Die kombinierte Brutto-Schaden-Kosten-Quote für das Gesamtgeschäft erhöhte sich auf 91,4 (Vj. 90,2) %. Nach Rückversicherung betrug die Schaden-Kosten-Quote 88,6 (Vj. 95,5) %. Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 10,0 % auf 299,6 Mio. EUR (VJ 272,3). Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von 4,2 (Vj. 7,2) Mio. EUR.

Ertragslage

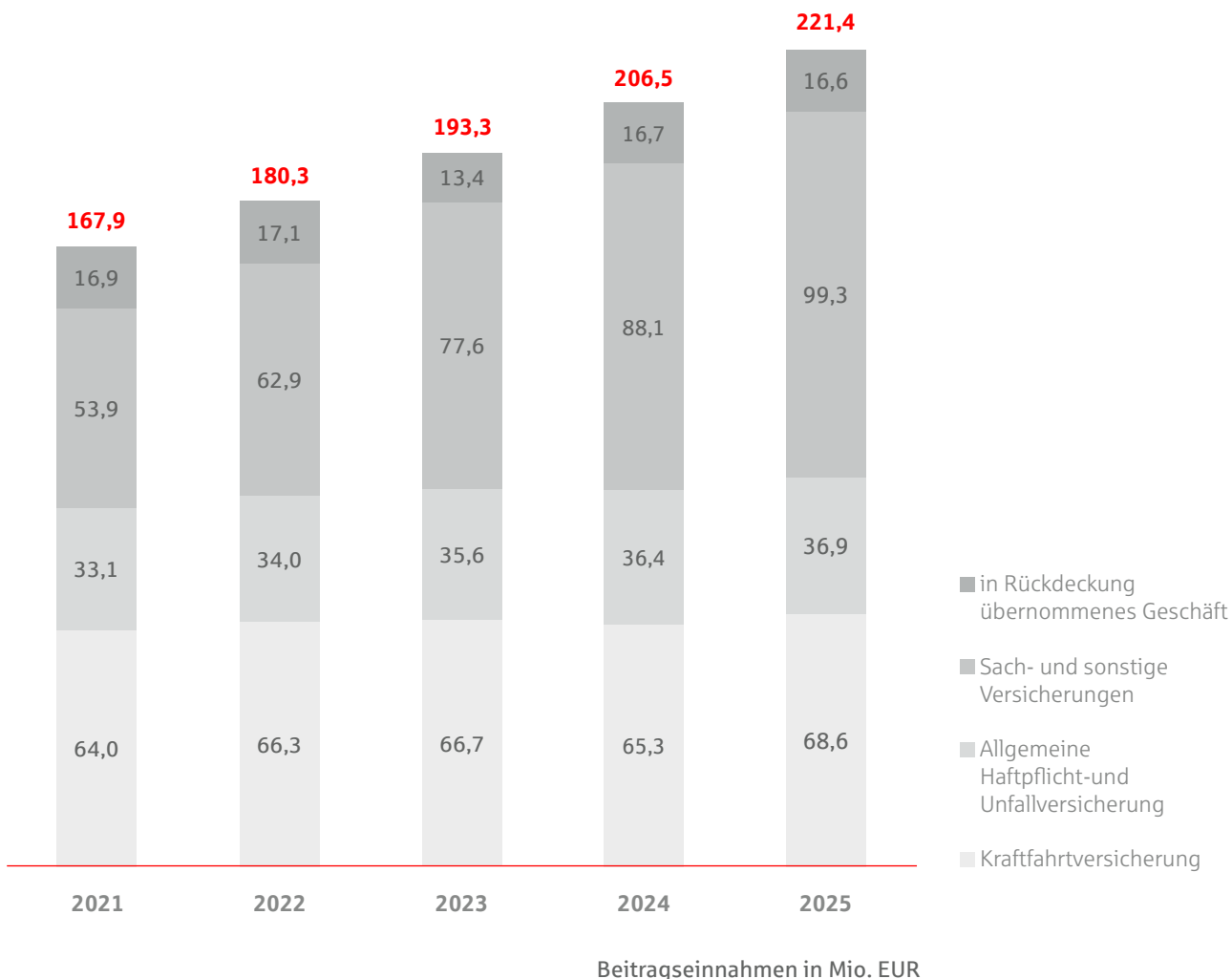
Beiträge

Die gesamten Beitragseinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 7,2 % auf 221,4 (Vj. 206,5) Mio. EUR. Davon entfielen auf das Privat- und gewerbliche Breitengeschäft 178,0 (Vj. 168,0) Mio. EUR, was einem Wachstum von 6,0 % entsprach. Trotz weiterer Sanierungen in der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beiträge im groß- und spezialgewerblichen Geschäft auf 43,4 (Vj. 38,6) Mio. EUR. Mit 204,8 (Vj. 189,8) Mio. EUR wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Beitragszuwachs von 7,9 % erzielt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden Beiträge in Höhe von 16,6 (Vj. 16,7) Mio. EUR vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieben für das Gesamtgeschäft verdiente Beiträge in Höhe von 140,1 (Vj. 129,6) Mio. EUR.

Mehr als

221 Mio. Euro

Beitragseinnahmen



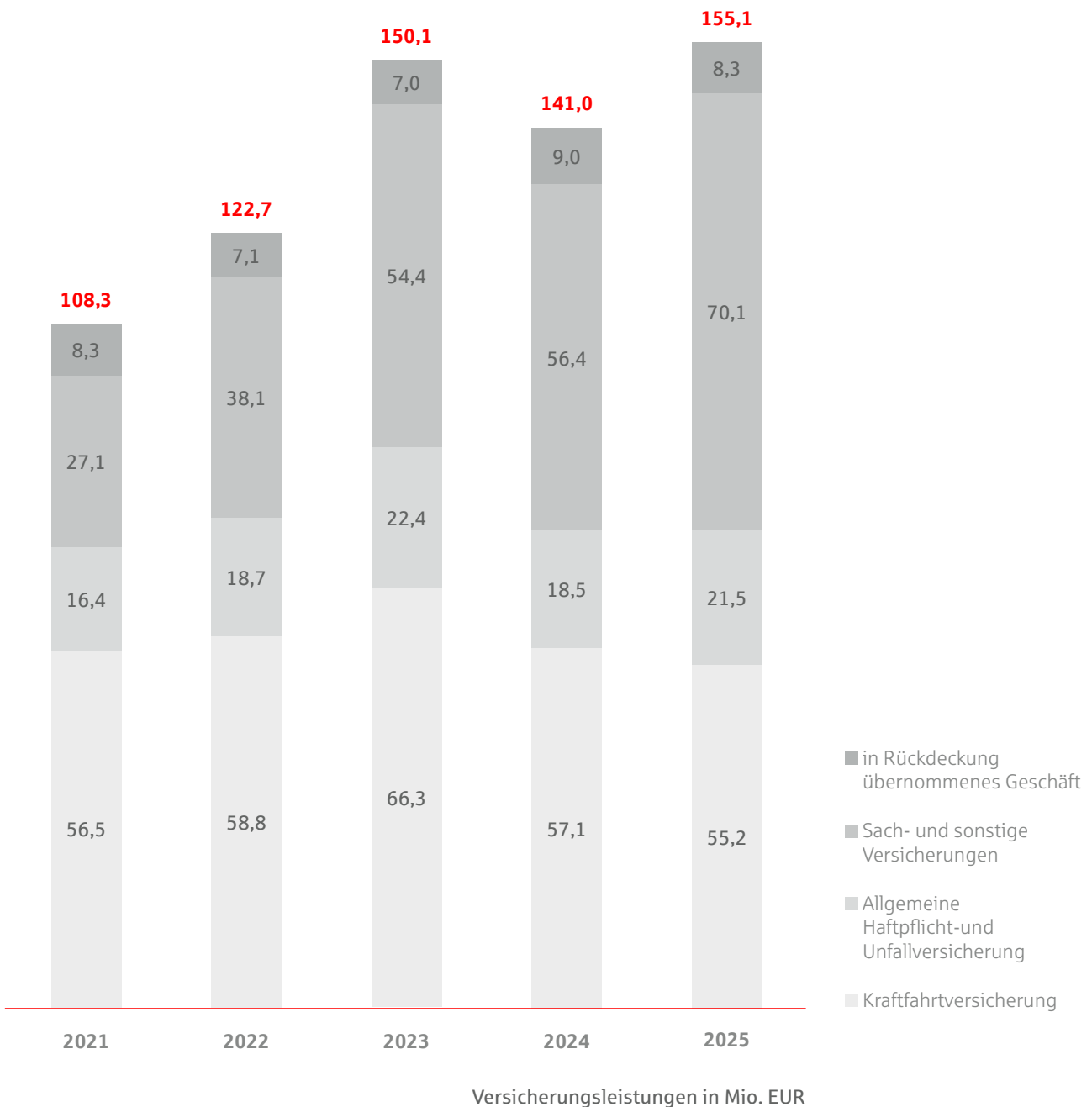
Versicherungsleistungen

Im Geschäftsjahr war gegenüber dem Vorjahr eine höhere Anzahl an Feuergroßschäden zu verzeichnen. Dies bewirkte einen Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf 155,1 (Vj. 141,0) Mio. EUR. Daraus ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 70,2 (Vj.

69,1) %. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug die Schadenquote 72,0 (Vj. 69,8) % bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 146,8 (Vj. 132,0) Mio. EUR. Im übernommenen Geschäft lag die Schadenquote bei einem Aufwand für Versicherungsleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 8,3 (Vj. 9,0) Mio. EUR bei 48,0 (Vj. 61,2) %.

70,2 %

Schadenquote



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Berichtszeitraum brutto auf 61,7 (Vj. 56,0) Mio. EUR. Bei einer Abschlusskostenquote von 18,2 (Vj. 18,5) % und einer Verwaltungskostenquote von 9,7 (Vj. 9,0) % ergab sich eine Gesamt-Bruttokostenquote von 27,9 (Vj. 27,5) %. Nach Kostenerstattung der Rückversicherer in Höhe von 26,2 (Vj. 25,5) Mio. EUR resultierten für eigene Rechnung Aufwendungen in Höhe von 35,5 (Vj. 30,6) Mio. EUR. Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 25,3 (Vj. 23,6) %. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug die Kostenquote brutto 27,5 (Vj. 26,7) % und für eigene Rechnung 24,3 (Vj. 21,9) %.

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung wies einen Ertrag von 9,3 (Vj. 16,4) Mio. EUR und nach Abzug des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -1,4 (Vj. -12,7) Mio. von 7,9 (Vj. 3,7) Mio. EUR auf. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 2,3 (Vj. Reduzierung um 6,2) Mio. EUR zugeführt. Es wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. EUR gebildet.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung lagen die Bruttobeitragseinnahmen mit 18,3 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau. Am Ende des Geschäftsjahres waren 82.804 (Vj. 84.151) Verträge im Bestand. Die Brutto-Schadenquote stieg auf 77,7 (Vj. 72,2) %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 3,3 (Vj. 3,9) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Bei einem Bestandszuwachs von 1,2 % auf 158.999 (Vj. 157.158) Verträge erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 1,9 % auf 18,6 (Vj. 18,3) Mio. EUR. Die Brutto-Schadenquote lag bei 39,3 (Vj. 29,6) %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies einen Ertrag von 2,7 (Vj. 5,3) Mio. EUR auf.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verlief weiterhin differenziert. Während im Privatkundengeschäft der Wachstumstrend fortgesetzt werden konnte, war das gewerbliche Geschäft von gezielten Sanierungsmaßnahmen geprägt, die einerseits zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen, andererseits zu einer Verbesserung der Schadenquote führte. Insgesamt lagen bei einer Vertragsstückzahl von 106.428 (Vj. 107.621) Verträgen die Beitragseinnahmen bei 36,3 (Vj. 35,7) Mio. EUR. Die Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr sank auf 79,3 (Vj. 80,1) %. Nach Entnahme von 0,1 (Vj. Zuführung 0,2) Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Ertrag von 0,5 (Vj. 1,4) Mio. EUR.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Entsprechend der Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerte sich auch der Bestand in der Fahrzeugvoll- und -teilversicherung auf 83.938 (Vj. 85.446) Verträge. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen mit 32,3 (Vj. 29,5) Mio. EUR über Vorjahresniveau. Die Brutto-Schadenquote ging infolge der vorgenommenen Sanierungsmaßnahmen auf 81,7 (Vj. 96,7) % zurück. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung um 1,7 (Vj. Entnahme 1,6) Mio. EUR wies das versicherungstechnische Netto-Ergebnis einen Verlust von 1,8 (Vj. 1,0) Mio. EUR auf.

Feuerversicherung

Der Bestand an Versicherungsverträgen in der Feuerversicherung ist um 1,4 % auf 10.167 (Vj. 10.030) Verträge gestiegen. Insbesondere aufgrund von Summenerhöhungen erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 16,3 % auf 12,7 (Vj. 10,9) Mio. EUR. Nach mehreren Großschäden stieg die Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr bei Schadenaufwendungen von 20,1 (Vj. 4,5) Mio. EUR auf 158,3 (Vj. 41,2) % an. Die Sparte schloss nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung um 0,2 (Vj. Zuführung 1,1) Mio. EUR mit einem nahezu ausgeglichenen versicherungstechnischen Nettoergebnis von 78 TEUR (Vj. -13 TEUR).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die Bruttobeitragseinnahmen mit 9,3 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Der Versicherungsbestand wuchs um 0,5 % auf 111.172 (Vj. 110.612) Verträge. Die Brutto-Schadenquote lag mit 32,9 (Vj. 32,8) % weiter auf sehr niedrigem Niveau. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss mit einem Ertrag von 1,9 (Vj. 2,3) Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Beitragsanpassungen in der Wohngebäudeversicherung führten zu einer leichten Reduzierung der Vertragsstückzahlen um 0,1 % auf 59.029 (Vj. 59.110) Verträge. Neben den Beitragsanpassungen wirkten sich tariflich vereinbarte Summenanpassungen aufgrund steigender Baupreise und Lohnkosten positiv auf die Beitragseinnahmen aus, die um 15,7 % auf 46,1 (Vj. 39,9) Mio. EUR anstiegen. Die Bruttoschadenquote lag bei 59,4 (Vj. 74,2) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug -2,4 (Vj. -7,2) Mio. EUR. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen um 1,7 (Vj. Entnahme 4,3) Mio. EUR und Bildung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 2,2 Mio. EUR ergab sich für das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ein Verlust von 6,3 (Vj. 2,9) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungsweige

In den sonstigen Versicherungsweigen erhöhte sich der Bestand um 0,1 % auf 196.462 (Vj. 196.202) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 11,0 % auf 31,1 Mio. EUR. Die Schadenquote lag bei 64,5 (Vj. 69,8) %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 (Vj. 1,4) Mio. EUR entnommen. Für eigene Rechnung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 3,0 (Vj. 1,1) Mio. EUR.

Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich im Wesentlichen aus zwei Retrozessionsverträgen aus der Zusammenarbeit im Verband der öffentlichen Versicherer. Einerseits wird die Gesellschaft am von den sächsischen Sparkassen bei der ProTect Versicherung AG eingebrachten Restkreditgeschäft beteiligt. Andererseits beteiligt sich die Gesellschaft an regionalen Diversifikationsaspekten an den

Sachrückversicherungsabgaben der Deutschen Rückversicherung AG. Darüber hinaus wurde in geringem Umfang indirektes Geschäft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie im Rahmen der Beteiligung der Gesellschaft an der Extremus Versicherungs-AG und am Elementar-Schadenpool der öffentlichen Versicherer gezeichnet. Die Beitragseinnahmen lagen bei 16,6 (Vj. 16,7) Mio. EUR. Die Schadenaufwendungen betragen 8,3 (Vj. 9,0) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 1,8 (Vj. 0,9) Mio. EUR zugeführt. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist einen Gewinn von 4,1 (Vj. -0,5) Mio. EUR aus.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufende Durchschnittsverzinsung, berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode, lag zum 31.12.2025 bei 2,2 % (Vj. 2,4 %). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei 6,4 Mio. EUR. Im Jahr 2025 waren höhere Gewinne aus Abgang zu verzeichnen. Verluste aus Abgang sind nicht angefallen.

Jahresergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 0,1 Mio. EUR ein Bilanzgewinn von 4,3 (Vj. 7,3) Mio. EUR, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist auf Seite 46 aufgeführt.

4,3 Mio. Euro

Bilanzgewinn

Finanzlage

Übergeordnetes Ziel der Gesellschaft ist es, jederzeit alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern erfüllen zu können. Dafür werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird mit einer höchstmöglichen Sicherheit und Rentabilität, unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung sowie aller gesetzlichen Vorgaben angelegt. In Verbindung mit einer angemessenen Liquiditätsreserve garantiert dies sowohl die kurzfristige als auch dauerhafte Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft wird die mehrjährige Liquiditätsplanung regelmäßig überprüft und ständig an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gewährleistet und steht auch im laufenden Geschäftsjahr außer Frage.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) lag bei 70,6 (Vj. 68,1) Mio. EUR.

Außerbilanzielle und sonstige finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft sind auf Seite 42 dargestellt.

70,6 Mio.
Euro

Eigenkapital

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen nahm um 0,2 % auf 808.999 (Vj. 810.253) Verträge ab.

808.999

Verträge im Bestand

Kapitalanlagen

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0
Beteiligungen	7,8	2,6	7,7	2,8	0,0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.	1,0	0,3	0,0	0,0	1,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	191,7	64,0	192,8	70,8	-1,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50,7	16,9	38,2	14,0	12,5
Namensschuldverschreibungen	15,6	5,2	12,4	4,5	3,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1,0	0,3	2,0	0,7	-1,0
Übrige Ausleihungen	0,0	0,0	2,0	0,7	-2,0
Einlagen bei Kreditinstituten	31,6	10,5	17,0	6,2	14,6
	299,6	100,0	272,3	100,0	27,3

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg infolge der positiven Beitragsentwicklung gegenüber dem Vorjahr um 10,0 % auf 299,6 Mio. EUR.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 55,6 Mio. EUR. Die Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich um 34,7 Mio. EUR. 15,1 Mio. EUR flossen in Pfandbriefe und Inhaberschuldverschreibungen, 4,3 Mio. EUR in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, 1,0 Mio. EUR in eine Ausleihung an ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie 0,5 Mio. EUR in Private-Equity-Investments.

Die Bruttoneuanlagequote entspricht 18,6 % des Kapitalanlagebestandes. Im Berichtsjahr waren saldierte Abflüsse in Höhe von 28,3 Mio. EUR zu verzeichnen, die im Wesentlichen aus Rückführungen von Einlagen bei Kreditinstituten (20,2 Mio. EUR), der Fälligkeit von drei Inhaberschuldverschreibungen (2,5 Mio. EUR), zwei Schuldscheindarlehen (2,0 Mio. EUR), einem Namensgenussschein (2,0 Mio. EUR) sowie aus Kapitalrückführungen bei Private-Equity- und Infrastrukturinvestments resultierten (1,5 Mio. EUR). Abschreibungen waren nicht erforderlich. Es gab eine Zuschreibung über 0,01 Mio. EUR.

299,6 Mio.
Euro

Kapitalanlagen

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um 20,5 Mio. EUR auf 206,4 (Vj. 185,9) Mio. EUR gestiegen. Davon entfielen 124,6 (Vj. 112,1) Mio. EUR auf Schadenrückstellungen, die sich damit um 12,5 Mio. EUR erhöhten.

Die Schwankungsrückstellung erhöhte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft in Summe auf 27,8 (Vj. 25,6) Mio. EUR. Es wurden Auflösungen in Höhe von 2,3 Mio. EUR in den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Kraftfahrt-Haftpflicht, Sturm, Feuer Industrie, Leitungswasser, Extended Coverage, Betriebsunterbrechung und Sonstige sowie Zuführungen in Höhe von 4,5 Mio. EUR in den Sparten Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung, Feuer Sonstige, Sturm und Verbundene Wohngebäude vorgenommen. Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen über alle Sparten betrug 55,8 Mio. EUR. Er wurde in den Sparten Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht erreicht. Im übernommenen Geschäft lagen die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen bei 5,2 (3,4) Mio. EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S. V. Holding AG, Dresden, die 100 % des Aktienkapitals besitzt, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51 % der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen 49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der SV Sparkassen Versicherung Holding AG, Stuttgart, und der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, gehalten.

Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden und der SV pojišťovna, a. s., Prag, deren Aktienkapital sich jeweils zu 100 % im Besitz der S. V. Holding AG befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden.

Im Rahmen einer Funktionsausgliederung wurden vor allem die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, IT/Projekte, Zentralfunktionen und Kapitalanlagemanagement der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG übertragen. Die Vermittlung von Versicherungen erfolgt im Wesentlichen

durch die Außendienstorganisation der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren. Berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasser-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen¹

Transportversicherung¹

Kredit- und Kautionsversicherung¹

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

¹ Diese Versicherungszweige werden nur im übernommenen Geschäft betrieben.

Risiko- und Chancenbericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Der Umgang mit Risiken ist bedeutend für den langfristigen Unternehmenserfolg der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG. Dies gilt sowohl für Risiken aus den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage als auch für alle anderen Risiken der strategischen und operativen Unternehmensführung. Die Gesellschaft hat in diesem Rahmen ein entsprechendes Kontroll-, Berichts- und Meldewesen implementiert. Das Risikomanagement des Unternehmens gewährleistet, dass im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich konsequent an dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), den Vorgaben der Europäischen Union und der EIOPA sowie den Auslegungsentscheidungen und Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund.

Die Struktur des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sicher. Dabei wird auf eine Trennung zwischen Risikoaufbau und deren Bewertung und Steuerung geachtet. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen sind eindeutig definiert.

Die Vorgaben zur Risikohandhabung und -steuerung sind in der Risikostrategie dokumentiert und werden im jährlichen Turnus analysiert und bei Bedarf aktualisiert. Die Gesellschaft verfolgt einen primär dezentral ausgerichteten Risikomanagementansatz, bei dem die Risikoidentifikation und -bewertung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung überwiegend den operativen Funktionseinheiten obliegen.

Die Risikomanagement-Funktion und das Zentrale Risikomanagement verantworten in der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG die ordnungsgemäße und wirksame Ausgestaltung und Umsetzung des Risikomanagementsystems, dessen Weiterentwicklung, die Steuerung und Koordination des Risikomanagementprozesses sowie die interne und externe Berichterstattung. Weiterhin fördern sie die Risikokultur im Unternehmen.

Das oberste Berichts- und Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit dem Risikomanagementsystem bzw. der Risikosituation der Gesellschaft ist das Risikokomitee. Die Entscheidungskompetenz liegt dabei ausschließlich beim Vorstandsgremium. Neben dem Vorstand gehören dem Risikokomitee die jeweils Verantwortliche Person der Schlüsselfunktion Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision sowie weitere Führungskräfte an. Regelmäßig bzw. anlassbezogen werden ausgewählte Meetings auch mit Gästen durchgeführt (z.B. IT-Sicherheit). Damit können alle Risikomanagementfragen durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung mit den Verantwortlichen der höchsten Führungsebene diskutiert werden.

In den Sitzungen des Risikokomitees erfolgt gegenüber dem Vorstand die Berichterstattung zum Risikomanagementprozess, zu den Risikocontrollingmodellen, zum Kapitalanlagenrisikomanagement und zur Versicherungstechnik. Auf operativer Ebene wird das Risikokomitee durch das ALM-Komitee (Asset-Liability-Management) unterstützt. Das ALM-Komitee ist für den Aufbau, die Pflege sowie die Anpassung von Methoden und Prozessen des Risikomanagements zuständig, unterstützt bei Fragestellungen im Rahmen der wertorientierten und ökonomischen Steuerung, zur Liquiditätssituation sowie zu Anpassungen an den Risikocontrollingmodellen und spricht Empfehlungen an das Risikokomitee aus.

Die Risikosituation für die Schaden- und Unfallversicherung wird mit Hilfe separater Risikotragfähigkeitsmodelle und Limitsysteme überwacht und gesteuert. Dazu beschließt der Vorstand für die Gesellschaft, ob und in welcher Höhe vorhandenes Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken zur Verfügung steht (Risikodeckungsmasse). Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse mindestens 120 % der Gesamtrisiken beträgt. Zur unterjährigen Kontrolle sind Ampelsysteme und verbindliche Eskalationsprozesse definiert. Der Zusammenhang zwischen den finanziellen Ressourcen und der aktuellen Risikosituation wird monatlich in mehrdimensionalen Perspektiven herausgearbeitet. Gleichzeitig führt die Gesellschaft halbjährliche Risikoinventuren durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-

Finanz- oder Ertragslage auswirken können. Im Rahmen der Risikobewertung wird dargestellt, welche Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen wurden und wie sich diese Maßnahmen auswirken. Die quantitative Risikobewertung erfolgt demnach unter Berücksichtigung der bestehenden Maßnahmen, das heißt nach Steuerung. Darüber hinaus kann es Einzelrisiken (z.B. Kapitalanlage) geben, für die eine Betrachtung vor Steuerung zusätzlich durchgeführt wird. Neben der Risikobetrachtung wird auf eine angemessene Eigenmittelausstattung unter handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten Wert gelegt, welche fortlaufend überprüft und gesteuert wird.

Ein weiterer Sachverhalt, der sich sowohl als interner als auch externer Risikotreiber manifestieren wird, ist das Thema „Nachhaltigkeit“. Unter Nachhaltigkeit werden drei Themenbereiche subsumiert: Environmental, Social und Governance oder kurz ESG. Das Eintreten von ESG-Risiken kann tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputa-

tion der Gesellschaft haben. Nachhaltigkeitsrisiken stellen dabei keine eigene Risikoart dar, sondern spiegeln sich als Treiber in den Einflussfaktoren der einzelnen Risiken wider und werden dort entsprechend berücksichtigt.

Um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen dem Zentralen Risikomanagement und den Fachbereichen folgende qualitative und quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Strategien (Unternehmens-, Vertriebs-, Risiko-, Kapitalanlage-, Nachhaltigkeits- und IT-Strategie)
- Jahres- und Mehrjahresplanungen
- Plan-Ist-Vergleiche
- Stresstests und Sensitivitätsanalysen
- Asset-Liability-Management
- Ampelsysteme

Darüber hinaus bestehen, entsprechend der jeweiligen Risikokategorie, weitere spezielle Instrumente, um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern.

Risikoart	Instrument
Markt- und Kreditrisiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds
	Prozess zur eigenen Kreditrisikoeinschätzung
	Emittenten-Research der Landesbank Baden-Württemberg
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung und -stresstests
Versicherungstechnische Risiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Mathematisch- naturwissenschaftliche Modellrechnungen
	Rückversicherungsmanagement
	Zonierungssysteme
	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
Operative Risiken	Plan-Ist Vergleiche
	Interne Kontrollsysteme
	Business Continuity Managementsystem
	Kompetenzrichtlinien
	Compliance-Management-System
	Interne Vorgaben

Das vollumfängliche Gesamtbild der jeweils aktuellen Risikosituation liefern die jährlichen Berichte im Rahmen des Regular Supervisory Reportings (RSR) und zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) sowie der Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht) gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Eine Ausfertigung des RSR und des ORSA-Berichts wird der BaFin vorgelegt. Ergänzende Analysen und Informationen erhält der Vorstand in unterschiedlicher Frequenz, wie zum Beispiel in einer Vorstandssitzung bzw. im Risikokomitee oder ad hoc im Rahmen des Ad hoc-Meldeprozesses. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat vierteljährlich über das Risikoportfolio und in den Aufsichtsratsitzungen über den aktuellen Stand des Risikomanagementsystems sowie die Solvabilitätsentwicklung und über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Das Interne Kontrollsystem (IKS), das Compliance-Management-System, das Business Continuity Management (BCM) und das IT-Sicherheitsmanagement sind weitere wichtige Bestandteile zur Steuerung der Risikosituation. Die Einhaltung aller einschlägigen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften (z.B. interne Vereinbarungen, Arbeitsanweisungen und Richtlinien) wird durch die Compliance-Funktion bzw. den IT-Sicherheitsbeauftragten koordiniert. Die Leitlinie für die Compliance-Funktion regelt verbindliche Verhaltensgrundsätze für die Mitarbeitenden. Das etablierte BCM besteht unter anderem aus dem Notfallstab, den Notfallbeauftragten sowie einem standardisierten Alarmierungsvorgehen. BCM-Pläne stellen sicher, dass die notwendigen Ressourcen (Mitarbeitende, Räumlichkeiten, externe Dienstleister, IT-Anwendungen, Dokumente) für die hochkritischen und kritischen Geschäftsprozesse zeitgerecht zur Verfügung stehen.

Um auch weiterhin bestmöglich auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein, nehmen die Mitarbeitenden des Unternehmens regelmäßig an Seminaren zu aufsichtsrechtlichen Themenstellungen und an quantitativen Auswirkungstudien teil. Über Arbeitsgruppen, Erfahrungsaustausche im Verband der öffentlichen Versicherer sowie mit den Aktionärsversicherern und Informationsveranstaltungen (GDV, BaFin, sonstige Anbieter) werden zudem ein laufender Know-how Aufbau und eine Orientierung an Best Practice-Lösungen sichergestellt.

Das Risikomanagementsystem wird alle zwei Jahre durch die Interne Revision geprüft. In der

letzten Prüfung ergaben sich keine wesentlichen oder schwerwiegenden Beanstandungen.

Das Geschäftsjahr 2025 und das wirtschaftliche und politische Umfeld war geprägt durch globale Unsicherheit und geopolitische Umbrüche. Die Zunahme weltweiter geopolitischer Spannungen führt zu Vertrauensverlusten in der Politik, der Realwirtschaft und den Finanzmärkten. Die im Frühjahr 2025 angestoßene Zolloffensive der US-Regierung hat die wirtschaftliche Unsicherheit signifikant erhöht bzw. verstärkten bereits bestehende Handelskonflikte. Die Lage hat sich in den vergangenen Monaten zwar etwas beruhigt, bleibt aber weiterhin fragil. Der Kapitalmarkt konnte sich von den Entwicklungen etwas abkoppeln. In einem Umfeld konstanter, im Zielkorridor der EZB befindlicher Inflation war das Zinsniveau von leicht steigenden Kapitalmarktzinsen geprägt. Die Aktienmärkte stiegen überdurchschnittlich und Immobilien notierten nach ihrer Stabilisierung im Jahr 2024 seitwärts. Die Beitragsprognose 2025 zum selbst abgeschlossenen Geschäft wurde im abgeschlossenen Geschäftsjahr übertroffen. Die Beitragseinnahmen (Gesamtgeschäft) sind 2025 um 7,2 % zum Vorjahresniveau und damit leicht über Marktniveau gestiegen (Markt +7,6 %). Sowohl das Privatkundengeschäft als auch der gewerbliche Bereich konnten im Vorjahresvergleich ausgebaut werden. Bezogen auf das Gesamtgeschäft sind die Beitragseinnahmen dadurch ebenfalls stärker gewachsen als prognostiziert.

Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20) folgend, stellt sich die Risikosituation der Gesellschaft im Detail wie folgt dar:

Ergebnisse der Risikoerhebung

Versicherungstechnische Risiken

Das Unternehmen betreibt die Sparten Kraftfahrt-, Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Assistenzversicherung. Das Portefeuille der Gesellschaft ist in den einzelnen Versicherungssparten ausgewogen, wobei die Schwerpunkte in der Kraftfahrtversicherung und der Wohngebäudeversicherung liegen. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von Versicherungsverträgen. Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen, weiterentwickelte Zonierungssysteme sowie die Optimierung

des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist wesentlich geprägt durch das Prämienrisiko, das Reserverisiko und das Rückversicherungsrisiko. Mit Hilfe verschiedener Vorkehrungen erreicht die Gesellschaft, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden.

a) Prämienrisiko

Das Prämienrisiko besteht darin, dass die kalkulierten Prämien für die Schadenbelastung und Kosten nicht ausreichend sind. Um das Prämienrisiko beherrschbar zu gestalten, basiert die Kalkulation der Produkte auf einer breiten Basis ausgewählter Rechnungsgrundlagen und mathematisch-statistischer Verfahren. Es werden u. a. Daten des Verbandes öffentlicher Versicherer (VöV) sowie des GDV zur Kalkulation herangezogen.

Zur Risikosteuerung des Portfolios gibt es in allen Sparten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien. Ein Fachcontrolling analysiert und bewertet kontinuierlich die Schaden- sowie auch die produktspezifischen Beitrags- und Kostentwicklungen. Aus den Erkenntnissen und der Abschätzung der künftigen Entwicklung werden Maßnahmen sowie ggf. ein Re-Underwritingprogramm abgeleitet. Mögliche Risiken aus einer zukünftigen Inflationsentwicklung werden in der Produktkalkulation angemessen berücksichtigt. Darüber hinaus sind in nahezu allen Verträgen Beitragsanpassungsmöglichkeiten bei geänderter Risikosituation vorgesehen. Die für 2025 vorgenommenen Bestandsanpassungen in der Kfz-Versicherung und der Wohngebäudeversicherung konnten die Schadeninflation nicht vollständig auszugleichen.

Mit der Existenzversicherung bietet die Gesellschaft ein Produkt in der Unfallversicherung an, dass für den Versicherer einen Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht enthält und mit gleichbleibenden Beiträgen über die Vertragslaufzeit kalkuliert ist. Dadurch sind die Prämien zu Beginn der Vertragslaufzeit höher und zum Ende der Laufzeit niedriger als zur Deckung des Schadenaufwandes benötigt. Um dem aus den biometrischen Risiken herrührenden Verpflichtungsüberhang angemessen zu begegnen, wird eine Beitragsdeckungs-rückstellung gebildet.

Seit 2016 wird mit der Versicherungslösung Sorglos Leben (Personenschutzbrief) gegen Einmalbeitrag ein Produkt mit einem lebens-

langen Versicherungsschutz angeboten. Es erfolgt eine einmalige Beitragszahlung bis zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das 85. Lebensjahr vollendet hat. Danach schließt sich ein beitragsfreier Versicherungsteil an, für dessen künftige Verpflichtungen eine Beitragsdeckungs-rückstellung gebildet wird.

Durch den Klimawandel wird sowohl die Frequenz als auch die Intensität von Naturgefahrenereignissen voraussichtlich weiter zunehmen, bei denen auch die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG betroffen sein könnte. Die spätestens seit dem Unwetterereignis „Bernd“ im Juli 2021 geführte politische Diskussion zur Einführung einer Pflichtversicherung gegen Naturgefahren findet weiterhin statt. Als vorsorgliche Maßnahme beteiligt sich das Unternehmen daher am Elementar-Schaden-Pool der öffentlichen Versicherer. Weitere Ausführungen zur Wirkungsweise des Pools sind im Abschnitt „c) Rückversicherungsrisiko“ enthalten.

b) Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht darin, dass insbesondere im Long-Tail-Geschäft die Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen.

Die versicherungstechnischen Einzelschadenrückstellungen für bekannte Schäden bemisst die Gesellschaft kaufmännisch auskömmlich durch eine bestmögliche Einschätzung aller Umstände (z.B. medizinische und wirtschaftliche Entwicklung). Bei großen Personenschäden werden zudem Reha-Experten hinzugezogen. Bei Veränderung des Sachverhaltes werden Anpassungen vorgenommen. Darüber hinaus werden auf Basis aktueller Methoden zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannt Schäden gebildet. Den gestiegenen Inflationsraten wird mit einem expliziten Zuschlag begegnet.

Die Rückstellungen werden durch systematische Analysen mit Hilfe mathematisch-statistischer Methoden bewertet und überwacht. Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden in der Bemessung der Rückstellungen berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Brutto-Schadenquoten mit und ohne Kumulereignissen sowie die Brutto-Abwicklungsergebnisse der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, inkl. Kumulereignisse	72,0	69,8	80,7	71,2	66,6	62,7	67,0	67,7	68,1	67,4
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, exkl. Kumulereignisse	72,0	67,5	79,5	68,9	65,7	61,7	63,8	63,3	65,4	66,9
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	6,0	6,6	5,2	9,7	6,1	3,8	6,6	4,6	9,5	6,3

Kumulschadenereignisse ab 0,5 Mio. EUR

Nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben werden zudem Schwankungsrückstellungen gebildet.

c) Rückversicherungsrisiko

Das Rückversicherungsrisiko besteht in der Fehleinschätzung des Exposures des Unternehmens und dem Ausfall von Rückversicherern.

Mit einer sicherheitsorientierten Rückversicherungsstrategie werden bei den versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung aus Kumulereignissen wie auch Schwankungen aus größeren Einzelschäden begrenzt.

Ein wesentliches Risiko – insbesondere als regionaler Versicherer – ist das Zufalls- und Konzentrationsrisiko aus Elementarschadenereignissen. Die Naturkatastrophen der letzten Jahre deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse weiterhin zunehmen werden. Um das Risiko der Fehleinschätzung zu minimieren, führt das Unternehmen regelmäßig zusammen mit Rückversicherungspartnern Analysen und Bewertungen des Elementarschadenexposure durch.

Als Antwort auf die politischen Debatten zur Elementarschadenpflichtversicherung wurde im Kreis der öffentlichen Versicherer (öVU) zum 01.01.2022 ein Elementarschadenversicherung-Schadenpool geschaffen, an dem sich das Unternehmen auch 2026 beteiligt. Mit dieser Lösung wird eine höhere Risikotragfähigkeit durch die bessere Diversifikation der Risiken erreicht. Der Pool ersetzt nicht die Rückversicherungskonzepte der beteiligten Unternehmen, sondern dient als Schutz vor einem unerwarteten bzw. extrem seltenen, in

den Modellen ggf. unzureichend abgebildeten, regionalen Schadenereignis.

Um auch bei Großschäden, Kumulereignissen und im Long-Tail-Geschäft das Risiko von Forderungsausfällen bei den Rückversicherern zu begrenzen, werden fortlaufend deren Bonität und die aktuellen Ratings beobachtet. Der Großteil der Rückversicherung wird bei Rückversicherern der Gruppe der öffentlichen Versicherungsunternehmen platziert. Insgesamt betrachtet kann unter heutigen Gesichtspunkten die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber dem Kunden als gesichert angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die ausstehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,4 Mio. EUR. Davon bestanden 1,9 Mio. EUR Forderungen mit mehr als 90 Tage zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag bei 0,2 %. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Aus Rückversicherungsbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 5,1 Mio. EUR. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit nicht zu verzeichnen. Das Rückversicherungsgeschäft wird ausschließlich mit Rückversicherern getätigt, die über sehr gute Bonitäten verfügen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten. ESG-Aspekte als mögliche Treiber von be-

Sicherheitsorientierte Rückversicherungsstrategie

stehenden Risikokategorien werden bei der Bewertung von Anlagemöglichkeiten analysiert, und relevante Faktoren werden im Anlageprozess berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefte Analysen zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Portfolioebene durchgeführt.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtlichen Vorschriften des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht für Kapitalanlagen werden mit Hilfe quantitativer Grenzen und qualitativer Vorgaben gesteuert.

Mit einer angemessenen Diversifikation nach kennzahlenorientierten Kriterien und inhaltlichen Vorgaben wird den Risiken entgegen gewirkt. Das Unternehmen investiert in ein breit diversifiziertes Portfolio mit überwiegend guten bis sehr guten Bonitäten. Die Anlagen verteilen sich ausgewogen auf Staatsanleihen, Pfandbriefe und Anleihen von Emittenten aus dem Finanzsektor. Darüber hinaus stabilisieren zusätzliche Assetklassen wie Aktien, Unternehmensanleihen, Immobilien und Alternative Investments den Kapitalanlagenbestand. Die Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft sieht für 2026 eine Fortsetzung der breit diversifizierten Anlagepolitik vor.

Insgesamt stehen zur Abfederung der Kapitalanlagerisiken ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital sowie stille Reserven zur Verfügung. Bei Eintreten der unter dem Punkt a) Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Anforderungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt und übertroffen. Es ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen bedienen kann.

a) Marktrisiken

Marktrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren sowie bei Währungs- oder Wertänderungen bei Immobilien entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen analysiert und unterschiedliche Stresstests durchgeführt. Die Stresstests wurden bestanden.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 45 % würde zu einer Verminderung der Marktwerte um 21,2 Mio. EUR und einem möglichen Abschreibungsbedarf von 2,9 Mio. EUR führen. Der Abschreibungsbedarf wäre durch einen ausreichenden Bestand an Eigenkapital und bestehenden Bewertungsreserven gedeckt. Die Aktienengagements, welche im Masterfonds der Gesellschaft eingebettet sind, führen nur dann zu Abschreibungen, sofern der beizulegende Wert des Masterfonds als Ganzes unterhalb des Buchwertes notiert.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere würde ein unterstelltes Stressszenario mit einem Marktwertrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 21,4 Mio. EUR führen. Da die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen bilanziert werden, ergäbe sich aufgrund der Bonität der Emittenten daraus keine ergebniswirksame Konsequenz.

Im Immobiliensegment führt ein unterstelltes Szenario mit einem Marktwertrückgang von 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 1,1 Mio. EUR. Die Engagements im Immobiliensegment, die einem Währungsrisiko unterliegen, sind auf Fondsebene durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Es besteht deshalb nach heutigen Erkenntnissen keine Gefährdung der eingegangenen Verpflichtungen durch das Marktrisiko. Eine laufende Überprüfung und Aktualisierung der Risikoeinschätzung ist sichergestellt.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken können eintreten, wenn Schuldner oder Kontrahenten insolvent werden. Durch die Überprüfung der entsprechenden Kontrahenten- und Emittentenlimite wird das Kreditrisiko überwacht. Um das Kreditrisiko zu minimieren, erfolgen die Investitionen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kapitalanlagen sind überwiegend in Anlagen des besseren Investmentgrade-Bereichs investiert. Nachfolgende Tabellen geben die Aufteilung der verzinslichen Kapitalanlagen nach Rating in Bezug auf die Art der Emittenten bzw. der Besicherung sowie nach Bilanzpositionen wieder (Angaben in Mio. EUR).

**Alle Stresstests
wurden bestanden**

Art des Emittenten und der Besicherung	AAA	AA	A	BBB	Summe
Öffentliche Schuldner	1,0	2,5	0,0	0,0	3,5
Banken	25,0	10,2	45,2	0,0	80,4
davon erstrangig	25,0	10,2	45,2	0,0	80,4
davon Pfandbriefe	25,0	4,8	5,0	0,0	34,8
davon andere Besicherung	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
davon nicht besichert	0,0	5,4	39,2	0,0	44,6
davon nachrangig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	1,0	0,0	14,0	1,0	16,0
	27,0	12,7	59,2	1,0	99,9

Bilanzposten	AAA	AA	A	BBB	Summe
Inhaberschuldverschreibungen	26,0	9,6	15,2	0,0	50,7
Namenschuldverschreibungen	0,0	3,1	12,5	0,0	15,6
Schuldscheine und Darlehen	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Übrige Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	31,6	0,0	31,6
	27,0	12,7	59,2	1,0	99,9

Neben den genannten verzinslichen Kapitalanlagen befinden sich Anlagen ohne Rating im Bestand. Diese umfassen die strategischen Beteiligungen sowie das Aktiensegment im Masterfonds.

Von der Gesellschaft werden Nachrangpapiere im Kapitalanlagebestand gehalten. Derzeit wird davon ausgegangen, dass keine Nachränge ausfallen werden.

Aus Sicht der Gesellschaft besteht derzeit keine Gefahr von umfangreichen Abschreibungen oder einer dauerhaften Wertminderung des Kapitalanlageportfolios.

c) Liquiditätsrisiken

Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken wird die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen nach den Bedürfnissen der Passivseite ausgerichtet. Die kurzfristige Liquidität wird dabei mittels einer Liquiditätsplanung gesteuert, die alle

prognostizierten Zahlungsströme des laufenden Jahres erfasst. Um unerwarteten Liquiditätsanforderungen – auch in erheblichem Ausmaß – begegnen zu können, ist ein Teil der Kapitalanlagen stets in hochliquide Anlagen investiert, die jederzeit schnell und ohne größere Kursrisiken veräußert werden können. Zusätzlich werden fortlaufend Liquiditätsstresstests durchgeführt, um die Sensitivität des Bestands in ungünstigen Marktphasen zu analysieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können im Zusammenhang mit unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse, wie zum Beispiel in Folge einer Pandemie, entstehen. Unter operationellen Risiken

werden z.B. die Störung oder der Ausfall des Verwaltungsgebäudes, von technischen Systemen bzw. der Informationstechnik wie auch dolose Handlungen und Bearbeitungsfehler zusammengefasst. Gleichzeitig können aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtlicher Rahmenbedingungen operationelle Risiken entstehen. Die gesetzgeberischen Aktivitäten sowie die aktuelle Rechtsprechung werden daher laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen reagieren zu können. Mit Hilfe eines Trainings-/Schulungstools werden die Mitarbeiter für Compliance-relevante Sachverhalte regelmäßig sensibilisiert.

Das wesentliche Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS). Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeiten der Funktionseinheiten vermieden oder auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die Führungskräfte des Unternehmens sind gehalten, neben der Beschreibung der risikobehafteten Geschäftsprozesse und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen auch die Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit, Daten und Compliance zu bewerten. Die Nettorisiken sind nach Wirkung der Kontrollmaßnahmen zu überwachen und ab einem definierten Schadenerwartungswert ist das Zentrale Risikomanagement zu informieren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird planmäßig und fortlaufend durch die Interne Revision überwacht.

Die Gesellschaft orientiert sich bezüglich der Informationssicherheit an den gesetzlichen Anforderungen. Es existieren für die Sicherheit und Stabilität der IT-Systeme die notwendigen Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen. Die Anforderungen werden mittels der in der Sparkassen-Finanzgruppe bekannten Anwendung sicherer IT-Betrieb (SITB) abgedeckt. Diese beinhaltet alle bekannten Gesetze und Regelungen, unter anderem BSI-Grundschutz und DORA. Im Fokus stehen die Maßnahmen für schutzbedürftige Daten gemeinsam mit dem technischen Dienstleister durch den Einsatz von entsprechenden Technologien der technischen Infrastruktur, einen Betrieb redundanter Rechenzentren, Notfall- und Vorsorgepläne sowie organisatorische und personelle Maßnahmen. Bestehende Notfallkonzepte werden anhand potenzieller Szenarien überprüft, um die Sicherheit der IT-Systeme zu gewährleisten. Verstärkt wird das Augenmerk auch auf die Vorsorge von Cyberrisiken gelegt.

Regelmäßig werden die IT-Risiken ermittelt und bewertet. Anforderungen aus DORA (Digital Operational Resilience Act) werden weitere Technologieveränderungen nach sich ziehen. (z.B. Einsatz von RiMaGo, DORA-Toolkit für das Drittparteien-Risikomanagement oder im Themenfeld Identitäts- und Zutrittsmanagement (IDM/ IAM)).

Das Unternehmen nutzt in großen Teilen eine IT-Anwendungslandschaft, die analog auch in der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart im Einsatz ist. Die SV Informatik GmbH, Mannheim (SVI), als gemeinsamer Provider stellt diese AWL den Kunden SV und SVS zur Verfügung. Die SVS partizipiert an Konzeptions- und Weiterentwicklungsleistungen dieser AWL und beauftragt additiv auch eigene Anforderungen und Entwicklungsleistungen. Durch eine konsequente Projektsteuerung sowie durch Überprüfung der Projektfortschritte werden finanzielle, technische und fachliche Störungen weitestgehend vermieden. Die zu erbringenden Dienstleistungen der SVI sind vertraglich vereinbart. In regelmäßigen Kundengesprächen werden der Gesellschaft Risikoberichte übergeben und der aktuelle Status besprochen und überwacht. Derzeit bestehen keine nennenswerten Risiken.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko umfasst potenzielle Verluste aus Fehlentscheidungen, der mangelhaften Umsetzung strategischer Geschäftsentscheidungen sowie einer unzureichenden Reaktion auf Marktveränderungen und Kundenbedürfnisse. Zur aktiven Steuerung nutzt die Gesellschaft gezielte, aus Vertriebspartnerbefragungen abgeleitete Maßnahmen – etwa den Aufbau von Direktservices und medialer Beratungsformate. Die strategische Risikolage wird kontinuierlich in Vorstands- und Führungsgremien sowie im Risikokomitee bewertet.

Reputationsrisiken

Unter Reputationsrisiko wird die mögliche Beschädigung des Rufes der Gesellschaft infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen können zum Beispiel die Verschlechterung von Ratings oder Medienkritik sein. Die Gesellschaft hat in der Aufbau- und Ablauforganisation Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

Vielzahl an Instrumenten zur Begrenzung der Risiken

Emerging Risks

Als „Emerging Risks“ werden neu auftretende Risiken oder sich wandelnde Risiken verstanden, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können. Sie stellen eine besondere Herausforderung für Versicherungsunternehmen dar, weil sie einen hohen Grad an Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung aufweisen und keine historischen Beobachtungsdaten vorliegen. Im Folgenden werden wesentliche Trends erläutert, welche eine hohe Bedeutung für zukünftige Risiken besitzen.

a) Geopolitische Umbrüche

Das wirtschaftliche und politische Umfeld wird geprägt durch globale Unsicherheit und geopolitische Umbrüche. Die Zunahme weltweiter geopolitischer Spannungen führt zu Vertrauensverlusten in der Politik, der Realwirtschaft und den Finanzmärkten. Die im Frühjahr 2025 angestoßene Zolloffensive der US-Regierung hat die wirtschaftliche Unsicherheit signifikant erhöht bzw. verstärkten bereits bestehende Handelskonflikte. Die Lage hat sich in den vergangenen Monaten zwar etwas beruhigt, bleibt aber weiterhin fragil. Ungeachtet dessen belasten die vereinbarten Zölle die Wachstumsaussichten exportorientierter Volkswirtschaften.

Die zunehmende Gefahr geopolitischer Konflikte und die gesteigerten Anstrengungen um die Verteidigungsfähigkeit in Europa führten zu einer Erhöhung der Verteidigungsausgaben. Auf der anderen Seite implementierten die europäischen Staatsregierungen fiskalpolitische Programme, um die Auswirkungen der Zollkonflikte zu verringern und Wachstumsaussichten zu verbessern. Finanziert werden diese Ausgaben durch erhöhte Kreditaufnahmen an den Kapitalmärkten. Die staatliche Schulden-tragfähigkeit und die möglichen Auswirkungen auf Renditen von Staatsanleihen rücken dabei wieder in den Fokus der Finanzmärkte. Eine steigende Volatilität an den Kapitalmärkten und Bewertungsunsicherheiten, insbesondere bei illiquiden Kapitalanlagen, können gegebenenfalls zu Abschreibungen führen oder die Ertragslage negativ beeinflussen.

Mit den wachsenden geopolitischen Spannungen erhöht sich auch die Gefahr von physischen und digitalen Sabotageakten an kritischer Infrastruktur. Im Fokus stehen dabei vor allem Energie- und Transportnetze, als auch Teile des Finanzsektors. Schwere Störungen bei kritischer Infrastruktur können die Ertrags- und Liquiditätslage von Unternehmen

beeinflussen und zu erhöhten Marktvolatilitäten sowie Vertrauensverlusten führen, was spürbare Auswirkungen auf das ganze Finanzsystem haben kann. Weiterhin hoch bleibt zudem die Bedrohungslage im Cyber-Raum. An Bedeutung gewinnen hier politisch motivierte Cyber-Angriffe, welche über umfangreiche finanzielle und technische Ressourcen verfügen und gezielte Desinformationskampagnen zur Destabilisierung der Marktteilnehmer. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sieht Anlagen der kritischen Infrastruktur als potenzielle Angriffsziele.

Am 28. Februar 2026 eskalierte im Nahen Osten ein militärischer Konflikt zwischen Israel, den Vereinigten Staaten von Amerika und der islamischen Republik Iran. Im Zuge dessen erhöhte sich die Volatilität an den Kapitalmärkten und sorgte für Verunsicherung bei den Marktteilnehmern. Insbesondere die Energiemärkte reagierten mit Preissprüngen auf die Situation. Der Inflationsausblick wird als erhöht eingeschätzt, was sich grundsätzlich in steigenden Renditen widerspiegelt. Die Notenbanken dürften durch den Angebotschock zwar hindurchschauen und auf zusätzliche Zinserhöhungen verzichten. Geplante Zinssenkungen werden sich jedoch ebenfalls verzögern oder sogar ausfallen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Nadelöhr des globalen Ölhandels, der Straße von Hormus. Je länger eine Beeinträchtigung der Transportströme besteht, umso schwerwiegender werden die Folgen für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte.

b) Digitalisierung

Die digitale Transformation im Finanz- und Versicherungssektor beschleunigt sich weiter. Getrieben wird diese Transformation durch ein signifikantes Wachstum von Kryptowährungen und der fortschreitenden Entwicklungen von Künstlicher Intelligenz. Mit dem anhaltenden technischen Fortschritt rückt auch das Thema „Quanten Computing“ in Verbindung mit Cyber-Security verstärkt in den Blickpunkt, mit dem ebenfalls neue Risiken einhergehen können.

c) Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bleibt ein zentrales Thema für die Versicherungswirtschaft. Der fortschreitende Klimawandel sowie langfristige Schäden wichtiger Ökosysteme lassen physische Risiken in Form vermehrt auftretender Hochwasserereignisse oder Dürreperioden weiter ansteigen. Weiterhin relevant bleiben zudem transitorische Risiken bei einer Umstellung auf

eine nachhaltige, kohlenstoffarme Wirtschaft. Die Auswirkungen können dabei zum Beispiel die Preise von bestehenden Immobilien, als auch das Ausfallrisiko von Unternehmen beeinflussen.

Chancenbericht

Für die zukünftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft besitzen Schadenereignisse und Naturkatastrophen einen maßgeblichen Einfluss. Die Experten der Gesellschaft analysieren dazu regelmäßig die einzelnen Schäden und Katastrophen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden Produktlösungen optimiert, um die Marktposition weiter auszubauen. Mit erfolgreichen Produktinnovationen wird zusätzliches profitables Geschäft generiert. Durch die weiter zunehmende Sensibilisierung für Gefahren durch Unwetter und Unfälle und den weiteren Ausbau und die Optimierung der Vertriebswege wird zudem ein Neugeschäftspotenzial gesehen.

Die Fortsetzung des Wachstums soll einem strategischen Maßnahmenpaket zur Gewinnung von Vertriebskapazität sowie in der stationären und digitalen Etablierung des Sparkassen-Versicherungsmanagers unterstützt werden. Als weitere Impulse für wachstumsfördernde Maßnahmen werden gezielte Investitionen in die Digitalisierung der Vertriebsprozesse, der Aufbau von Direktvertriebsmaßnahmen (Assekuradeure) und strategische Partnerschaften gesehen. Im Maklerkanal wird ein selektives Wachstum vorangetrieben.

Die mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens konkretisierte Ausrichtung inklusive der daraus abgeleiteten Maßnahmen in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales unterstützen die zukunftsorientierte Entwicklung des Unternehmens.

Zur vertiefenden Einschätzung der Chancen wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Ausblick sowie auf den Prognosebericht verwiesen.

Zusammenfassende Darstellung und Ausblick

Die Gesellschaft verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und zukünftige Risiken zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die zentralen Risiken für das Unternehmen bestehen in den Bereichen Elementarversicherungen und Kapitalanlagen. Aus heutiger Sicht können Gefährdungen, welche die Finanzlage wesentlich beeinträchtigen, durch die internen Steuerungsprozesse vermieden werden.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr uneingeschränkt gegeben.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Bedeckungsanforderungen unter Solvency II wurden im Geschäftsjahr 2025 erfüllt. Die Gesellschaft weist zum 31.12.2025 eine Solvency-II-Bedeckungsquote von 230 % vor.²

Zusammengefasst sind keine Entwicklungen oder Risiken erkennbar, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

230 %

Solvency-II-Bedeckungsquote²

² Die Bedeckungsquoten unterliegen nicht der Prüfung durch die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Prognosebericht

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2025 konnten im Rahmen des Geschäftsverlaufs teilweise bestätigt werden. In der nachfolgenden Tabelle sind die Entwicklungen wesentlicher Prognosewerte aus dem Jahr 2024 für 2025 (Prognose 2025) und aus dem Jahr 2025 für 2026 (Prognose 2026) dargestellt:

	Prognose 2025	IST 2025	Prognose 2026
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg
Schadenquote	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Rückgang
Kostenquote	moderater Rückgang	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Combined Ratio	leichter Anstieg	leichter Anstieg	leichter Rückgang
Laufende Durchschnittsverzinsung	Vorjahresniveau	leichter Rückgang	Vorjahresniveau
Jahresergebnis	Rückgang	Rückgang	Anstieg

Die Beitragsprognose 2025 zum selbst abgeschlossenen Geschäft konnte im abgeschlossenen Geschäftsjahr übertroffen werden (Prognose 2025: 197,0 Mio. EUR, Ist 2025: 204,8 Mio. EUR). Die Beitragseinnahmen (saG) sind 2025 um 7,9 % zum Vorjahresniveau und damit leicht über Marktniveau gestiegen (Markt +7,6 %). Sowohl das Privatkundengeschäft (+8,5 %), als auch der gewerbliche Bereich (+7,2 %) konnten im Vorjahresvergleich ausgebaut werden. Bezogen auf das Gesamtgeschäft sind die Beitragseinnahmen dadurch ebenfalls stärker gewachsen als ursprünglich angenommen (Prognose 2025: 207,7 Mio. EUR, Ist 2025: 221,4 Mio. EUR). Für das Geschäftsjahr 2026 wird eine weitere Steigerung der Beitragseinnahmen gegenüber 2025 in Höhe von 4,1 % prognostiziert.

Impulse für die Fortsetzung des Wachstums werden in einem strategischen Maßnahmenpaket sowie in der stationären und digitalen Etablierung des Sparkassen-Versicherungsmangers gesehen. Darüber hinaus unterstützen die gezielte Investition in die Digitalisierung der Vertriebsprozesse, der Ausbau der Außendienstorganisation und der Aufbau von Direktvertriebsmaßnahmen die Wachstumssambitionen im Vertrieb. Außerdem sollen strategische Partnerschaften, alternative Vertriebsmodelle (z. B. Assekuradeure) erschlossen und das selektive Wachstum im Maklerkanal vorangetrieben werden.

Weiterhin deutliche Preissteigerungen bei Ersatzteilen und Handwerkerkosten spiegeln sich in steigenden Schadendurchschnitten, insbesondere in den Kraftfahrtsparten und der Wohngebäudeversicherung, wider. Durch Beitragsanpassungen im Bestand sowie gezielte Bestandssanierungen in den Kraftfahrtsparten und in der Wohngebäudeversicherung wird dem Trend entgegengewirkt. In der Sparte Wohngebäude wird davon ausgegangen, dass die automatischen Summenanpassungen und Bestandsanpassungen die Wirkungen aus der Inflationssteigerung weitestgehend kompensieren.

Das Geschäftsjahr 2025 war durch eine große Anzahl von Feuer-Großschäden geprägt. Bezogen auf die Bruttoschadenquote war deshalb ein Anstieg zu verzeichnen. Für 2026 wird ein normales Großschadenniveau erwartet, sodass sich ein moderater Rückgang der Schadenquote ergibt.

Die Bruttokostenquote des Gesamtgeschäfts lag im Geschäftsjahr 2025 aufgrund höherer Gesamtkosten durch Investitionen in verschiedene vertriebliche Maßnahmen leicht über dem Niveau des Vorjahres. Für das kommende Jahr ist von einem leichten Anstieg auszugehen. Als Resultante aus Schaden- und Kostenentwicklung wird für 2026 ein leichter Rückgang der Combined Ratio Brutto erwartet.

Bezogen auf die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen (Ist 2025: 2,2 %) ist 2026 von einem stabilen Niveau auszugehen. Die Nettoverzinsung wird leicht unter dem Vorjahresniveau erwartet.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG berücksichtigt in der Anlagestrategie Aspekte in Bezug auf Umwelt, Soziales und einer guten Unternehmensführung (ESG). In diesem Zusammenhang ist das Unternehmen bereits im September 2019 der globalen Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI) beigetreten, die in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem United Nations Global Compact ins Leben gerufen wurde. Damit verpflichtet sich das Unternehmen zu Prinzipien für verantwortliches Investieren. Im Kapitalanlagenprozess und bei Investmententscheidungen finden Ausschluss- und unternehmenseigene ESG-Kriterien Anwendung. Diese orientieren sich am United Nations Global Compact und umfassen z. B. den Schutz internationaler Menschen- und Arbeitsrechte (Ausschluss von z. B. Kinderarbeit) sowie den Ausschluss von Produzenten von geächteten Waffen und Waffensystemen. Darüber hinaus nimmt die Gesellschaft ihre Verantwortung als Investor wahr, um auch die Unternehmen, in die das Unternehmen investiert, dazu zu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Das Unternehmen übt im Rahmen einer Active Ownership (aktive Eigentümerschaft) durch Engagement und Ausübung der Stimmrechte aktiv Einfluss auf die strategischen Nachhaltigkeitsentscheidungen der Unternehmen aus. Die Umsetzung von Engagement-Aktivitäten erfolgt gemeinsam in der Gruppe der öffentlichen Versicherer. Um die Rolle als aktive Investoren mit dem Ziel nachhaltiger Unternehmensentscheidungen konsequent auszuüben und ihre Wirkung zu stärken, arbeitet die Gruppe der öffentlichen Versicherer mit der Deka Investment GmbH als strategischem Partner zusammen. Die Deka Investment GmbH verfolgt in ihrem Engagementprozess mehrere Eskalationsstufen. Grundlage bilden die aktive Ausübung von Stimmrechten auf Hauptversammlungen, Investorengespräche, Governancegespräche mit dem Aufsichtsrat bis hin zu Redebeiträgen bei Hauptversammlungen. Im Rahmen eines vierteljährlichen Reportings teilt die Deka Investment GmbH alle Abstimmungs-

aktivitäten sowie eine detaillierte Darstellung der Stimmrechtsausübung mit. Neben der internen Nachhaltigkeitsstrategie werden die gesetzlichen Anforderungen aus der Taxonomie-Verordnung erfüllt.

Für das Jahr 2026 wird mit einem Jahresergebnis in Höhe von 4,9 Mio. EUR gerechnet (Ist 2025: 4,2 Mio. EUR).

Auf Basis der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) erwartet das Unternehmen, dass die Solvabilitätsanforderungen auch im Jahr 2026 übererfüllt werden. Die zukünftige Entwicklung in Europa sowie weltweit und deren gesamtwirtschaftliche Auswirkungen werden auch im Jahr 2026 durch den anhaltenden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und den Iran-Konflikt beeinflusst. Die Unsicherheit in den Bereichen Rohstoffe, Energie, Nahrungsmittel, Lieferketten sowie eine geringere Wachstumsdynamik des Bruttoinlandsprodukts (BIP) führen insgesamt zu einer herausfordernden Gesamtlage. Besonders im Blickpunkt stehen dabei vor allem höhere Schwankungen an den Kapitalmärkten, steigende Insolvenzsrisiken im Bereich Gewerbe/Industrie, rechtliche Anforderungen und IT-Sicherheit. Von unmittelbaren negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft wird jedoch nicht ausgegangen.

Aus heutiger Einschätzung können alle Verpflichtungen dauerhaft erfüllt werden. Insgesamt ist die Gesamtsituation der Gesellschaft unter Berücksichtigung der weiteren geopolitischen Entwicklungen sowie des unsicheren Inflationsausblickes sowohl aktuell als auch im Ausblick stabil und tragfähig. Das Geschehen wird fortlaufend beobachtet und Maßnahmen werden abgeleitet, um die langfristige Stabilität des Unternehmens zu gewährleisten.

Diese Aussagen stehen insgesamt unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von nachteiligen rechtlichen oder steuerlichen Neuregelungen sowie außergewöhnlichen Elementar- und Großschadensereignissen beeinflusst wird.

Tragfähigkeit und Stabilität gesichert

Erklärung zur Unternehmensführung³

Gemäß dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Aufsichtsrat Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat festgelegt. Die Festsetzung der Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen 1 und 2 unterhalb des Vorstands erfolgte durch den Vorstand.

Bei der letzten turnusgemäßen Festlegung der Zielfrauenquoten im Jahr 2022 wurde der vom Gesetzgeber zugelassene Zeithorizont von fünf Jahren gewählt. Die Zielquoten für den Zeitraum vom 01.07.2022 bis 30.06.2027 berücksichtigen das Verschlechterungsverbot. Die Zielgrößen orientieren sich an realistisch erreichbaren Werten.

Im Aufsichtsrat wurde die Zielfrauenquote erreicht. Im Vorstand wurde die Zielquote ebenfalls erreicht. Auf den Führungsebenen 1 und 2 wurden die Zielquoten geringfügig unter- bzw. überschritten.

Die Gesellschaft achtet konsequent darauf, dass der Anteil von Frauen und Männern in Führungspositionen möglichst ausgeglichen ist, die Chancengleichheit gefördert und Vielfalt gelebt wird. Veränderte Quoten können sich in Folge von Stellenneubesetzungen oder bei Ablauf von Amtszeiten im Aufsichtsrat ergeben.

Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen

	Zielfrauenquote bis 30.06.2027 ⁴	Tatsächliche Frauenquote per 31.12.2025 ⁴	Tatsächliche Frauenquote per 31.12.2024 ⁴
Aufsichtsrat Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG	11 %	11 %	11 %
Vorstand konzernübergreifend	33 %	33 %	33 %
Führungsebene 1 konzernübergreifend	50%	42 %	42 %
Führungsebene 2 konzernübergreifend	50 %	56 %	59 %

³ Die Erklärung zur Unternehmensführung unterliegt nicht der Prüfung durch die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

⁴ Ohne internationale Töchter

Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Jahresüberschuss	4.208.181,23
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	46.081,62
Bilanzgewinn	4.254.262,85

Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende	1.725.900,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	28.362,85

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		225.000,00			225
2. Beteiligungen		7.785.068,25			7.737
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.000.000,00			0
			9.010.068,25		7.962
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		191.684.713,48			192.754
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		50.743.189,22			38.220
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15.606.452,34				12.384
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000,00				1.999
c) Übrige Ausleihungen	0,00	16.606.452,34			2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		31.584.947,43			17.000
			290.619.302,47		264.357
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			9.965,37		8
				299.639.336,09	272.327
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			6.002.058,95		5.633
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.794.107,99		4.761
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen: EUR (263.152,99)			4.027.683,04		3.430
				12.823.849,98	13.824

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			115.606,33		114
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.569.421,11		4.966
				6.685.027,44	5.079
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			747.308,20		756
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			35.761,77		37
				783.069,97	793
				319.931.283,48	292.023

Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		6.150.000,00		6.150
II. Kapitalrücklage		13.578.194,68		13.578
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		1.449,74		1
2. Andere Gewinnrücklagen		48.275.240,13		42.775
IV. Bilanzgewinn				
davon Gewinnvortrag: EUR (46.081,62)		4.254.262,85		7.272
			72.259.147,40	69.777
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	45.015.061,13			44.683
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.086.684,58	40.928.376,55		4.977
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	8.774.138,00			8.400
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.185.645,50	4.588.492,50		4.004
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	234.206.201,44			206.650
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	109.613.683,91	124.592.517,53		94.564
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	794.800,00			676
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	200.415,00	594.385,00		200
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		33.125.599,00		29.981
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.660.950,20			332
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	52.100,00	2.608.850,20		25
			206.438.220,78	185.953

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.861.084,00		5.599
II. Steuerrückstellungen		500.000,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		2.661.559,55		2.063
			9.022.643,55	7.662
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.262.766,30	5.311
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		3.140.106,44		2.647
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.131.562,80		11.883
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern: EUR (3.085.198,30)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR (8.247.689,96)		11.676.836,21		8.789
			26.948.505,45	23.320
			319.931.283,48	292.023

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §341 f und §341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des §88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Dresden, den 16. Februar 2026

Verantwortlicher Aktuar
Mirko Wegner

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	221.398.786,55			206.539
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	80.081.582,53			73.955
		141.317.204,02		132.584
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-332.390,01			-2.568
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	890.044,08			430
		-1.222.434,09		-2.998
			140.094.769,93	129.586
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-69.686,72	-79
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			224.334,34	249
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	112.745.503,83			120.943
bb) Anteil der Rückversicherer	36.593.410,94			35.987
		76.152.092,89		84.956
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27.556.220,13			7.032
bb) Anteil der Rückversicherer	15.050.082,87			1.205
		12.506.137,26		8.237
			88.658.230,15	93.193
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		191.822,00		235
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.301.982,50		133
			2.493.804,50	368
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			668.687,46	346

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		61.714.043,56		56.031
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		26.218.068,19		25.474
			35.495.975,37	30.557
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.274.719,77	1.228
9. Zwischensumme			11.658.000,30	5.670
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4.144.224,00	5.381
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			7.513.776,30	9.444
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR (0,00)	300.920,00			251
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.431.861,04			6.694
c) Erträge aus Zuschreibungen	9.702,34			0
c) Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	125.133,52			32
		6.867.616,90		6.977
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		508.811,94		520
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen		0,00		46
3. Technischer Zinsertrag		-49.270,14		-44
			6.309.534,82	6.367
4. Sonstige Erträge		966.252,82		1.181
5. Sonstige Aufwendungen		5.844.585,24		6.584
			-4.878.332,42	-5.403
6. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit			8.944.978,70	10.408
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.729.892,38		3.236
8. Sonstige Steuern				
davon Organschaftsumlage: EUR (4.800,00), VJ EUR 3.984,26		6.905,09		6
			4.736.797,47	3.242
9. Jahresüberschuss			4.208.181,23	7.166
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			46.081,62	106
12. Bilanzgewinn			4.254.262,85	7.272

ANHANG

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Die Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt in zwei Fällen mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 3 Satz 5 oder Satz 6 und Abs. 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. In drei Fällen liegt ein externes Wertgutachten zugrunde.

Die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 HGB. Soweit Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung wie für Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 oder Satz 6 und Abs. 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Für wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen wird im Fall einer am Bilanzstichtag vorliegenden stillen Last der beizulegende Wert eines Fondsanteils als Substanzwert ermittelt, um den Umfang einer dauerhaften Wertminderung zu beurteilen. Der beizulegende Wert des Fondsanteils ergibt sich aus der Summe der beizulegenden Werte der im Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände abzüglich der Verbindlichkeiten (Durchschau). Schuldtitel werden dabei mit bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwerten angesetzt, es sei denn, dass bonitätsbedingte Anpassungen auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorzunehmen sind. Für Immobilienspezialfonds und Publikumsfonds entspricht der beizulegende Wert dem Marktwert der Fondsanteile.

Die Inhaberschuldverschreibungen des Umlaufvermögens werden am Bilanzstichtag nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 erster Halbsatz i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB bewertet. Soweit die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis nicht mehr bestehen, werden entsprechend dem

Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB Zuschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Agien und Disagien werden über die Laufzeit des jeweiligen Titels unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Nach dem fachlichen Hinweis des VFA des IDW vom 8. Dezember 2023 sowie den Leitlinien des VFA des IDW vom 5. November 2009 zur Bewertung von Schuldtiteln bei Ratingverschlechterungen sind bei verzinslichen Titeln des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung bei einer hinreichenden Konkretisierung des Ausfallrisikos erforderlich. In diesem Zusammenhang zieht eine Herabstufung des Ratings nicht automatisch einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf nach sich; umgekehrt kommt einer signifikanten Herabstufung jedoch eine Indizfunktion für eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung zu. So ist grundsätzlich bei einer Herabstufung um zwei oder mehr Notches oder bei einem Übergang in den Non-Investmentgrade-Bereich ein Abschreibungsbedarf widerlegbar zu vermuten. Die Gesellschaft hat bei der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die Gesellschaft beurteilt die stillen Lasten als ausschließlich zinsinduziert und rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Die Bewertung von Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen erfolgt zum Nominalwert.

Zuschreibungen erfolgen im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 5 HGB unter Beachtung der Anschaffungskostenobergrenze.

Die Zeitwertermittlung für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wird gemäß § 56 RechVersV anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum jeweils letzten Handelstag des Berichtsjahres vorgenommen. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, Restlaufzeiten und Kreditrisikozuschlägen ermittelt.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Die Ermittlung erfolgt bei verbundenen Unternehmen meist nach dem Ertragswertverfahren bzw. bei Beteiligungen nach dem Net Asset Value.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer pauschal wertberichtigt. Dem durch die Inflation erhöhten Zahlungsausfallrisiko wurde dabei durch einen Sicherheitszuschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgte planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Sonstige Aktivposten werden, sofern keine pauschale Wertberichtigung vorgenommen wurde, mit den Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt. Für Einmalbeitragsprodukte in der Sparte Beistandsleistung fanden die Regelungen des BMF-Erlasses auf der Ebene einzelner Zeichnungsjahre Anwendung.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden gemeldeten Schaden entsprechend der Sachlage laut Schadenmeldung geschätzt und mit fortschreitender Schadenermittlung jeweils den neuesten Erkenntnissen angepasst. Für Spätschäden wurde nach aktuariellen Methoden eine angemessene Rückstellung gebildet. Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wird durch Rückstellungen Rechnung getragen, die mit dem Paid-to-Paid-Verfahren ermittelt werden.

Die Deckungsrückstellung für Rentenverpflichtungen wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Dabei fanden die Ausscheideordnung „DAV 2006 HUR“ und ein für alle Rentenverpflichtungen einheitlicher Rechnungszins von 0,25 % Anwendung.

Der in der Rentendeckungsrückstellung enthaltene technische Zinsertrag umfasst die Zinszuführen zur Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 Abs. 1 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen von Terrorrisiken wurde nach § 30 Abs. 2a RechVersV eine Terrorrisikoenrückstellung gebildet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

In der Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder der Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Bei Pensionsrückstellungen erfolgte die Bewertung der Vor-sorgeverpflichtungen nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Teilwertverfahren und der Deferred Compensation mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der HEU-BECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 2,06 %. Bei gehaltsabhängigen Pensionszusagen wurde eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,45 % sowie eine Rentendynamik von 2,45 % zugrunde gelegt. Der Ansatz einer Fluktuationsrate war aufgrund der Besonderheiten in der Struktur der Pensionsverpflichtungen nicht relevant. Der Gesetzgeber hat für die Berechnung der Rückstellungen von Altersversorgungsverpflichtungen den Durchschnittszeitraum, der für die Höhe des Rechnungszinses maßgebend ist, von 7 auf 10 Jahre verlängert. Seit 2016 ist die Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnittszinses maßgebend. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des 10-jährigen und des 7-jährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf -78 TEUR.

Die Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde unter Verwendung der HEU-BECK-RICHTTAFELN 2018 G auf der Grundlage des IDW – RS HFA 3 für geregelte Fälle mit einem Zinssatz von 1,88 % und für ungeregelte Fälle von 1,83 % sowie einem Entgeltrend von 2,60 % gebildet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen des Bestandes von zwei Jahren wurde berücksichtigt. Die Altersteilzeitrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die

entsprechenden Wertpapiere wurden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertung des Verpflichtungsumfangs für Dienstjubiläen wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Barwertverfahren unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 2,22 % vorgenommen. Es wurde eine Fluktuation von 3,70 %, eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,45 % und eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde periodengerecht, sofern noch keine Abrechnungen vorlagen auf der Grundlage von Schätzungen, bilanziert.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und steuerlicher Bewertung der Schaden- und Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied im „Verein Verkehrsofferhilfe e.V.“ und im Verein „Deutsches Büro Grüne Karte e.V.“. Daraus resultiert die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Haftung bemisst sich nach dem Anteil an der Beitragseinnahme, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung jeweils im Geschäftsjahr erzielen.

Als Mitglied des Solidaritätspools und des Elementar-Schadenpools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Aus indirekten Anlagen in Private Equity- und Infrastrukturinvestments sowie Immobiliensondervermögen bestanden zum Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 4.160 TEUR.

Des Weiteren bestanden Verpflichtungen aus Vorkäufen in Höhe von 13.320 TEUR sowie aus nicht eingezahltem Stammkapital bei Beteiligungen in Höhe von insgesamt 122 TEUR.

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2025

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
AI. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	–	–	–	–	–	225
2. Beteiligungen	7.737	48	–	–	–	–	7.785
3. Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	1.000	–	–	–	–	1.000
4. Summe A I.	7.962	1.048	–	–	–	–	9.010
All. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	192.754	450	–	-1.529	10	–	191.685
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.220	15.057	–	-2.533	–	–	50.743
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	12.384	3.276	–	-53	–	–	15.606
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.999	1.001	–	-2.000	–	–	1.000
c) Übrige Ausleihungen	2.000	–	–	-2.000	–	–	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	17.000	34.772	–	-20.187	–	–	31.585
5. Summe A II.	264.356	54.555	–	-28.302	10	–	290.619
Insgesamt	272.318	55.604	–	-28.302	10	–	299.629

Angaben zur Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
SPN Beteiligungsgesellschaft mbH, Dresden	100	2024	225.000	0

Beteiligungen	Anteil %
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	0,40
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin	2,50
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	0,50
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	0,06

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Reserven TEUR
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	225	–
2. Beteiligungen	7.785	13.579	5.794
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.000	958	-42
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	191.685	195.273	3.589
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50.743	49.454	-1.170
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	15.606	14.247	-1.359
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000	992	-8
4. Einlagen bei Kreditinstituten	31.585	31.585	–
Insgesamt	299.629	306.313	6.684

Der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen betrug 306.313 TEUR. Es bestanden saldierte stille Reserven in Höhe von 6.684 TEUR.

In diesen saldierten stillen Reserven waren stille Reserven in Höhe von 9.750 TEUR enthalten. Sie betrafen im Wesentlichen alternative Investments (3.701 TEUR) sowie Beteiligungen (5.794 TEUR).

Zudem bestanden stille Lasten aufgrund nicht vorgenommener Abschreibungen in Höhe von 3.066 TEUR. Sie entstanden hauptsächlich bei verzinslichen Wertpapieren im Direktbestand

(2.911 TEUR). Die stillen Lasten resultierten vor allem aus der von der Europäischen Zentralbank im Jahr 2022 eingeleiteten Zinswende und betrafen folgende Bilanzpositionen:

	Buchwert TEUR	Nicht vorgenommene Abschreibungen TEUR
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.000	-42
Anteile an Investmentvermögen	171.670	-112
Inhaberschuldverschreibungen	24.631	-1.480
Namensschuldverschreibungen	10.000	-1.423
Schuldscheindarlehen	1.000	-8
Insgesamt	208.301	-3.066

Bei den verzinslichen Wertpapieren sowohl im Direktbestand als auch im Spezialfonds wird aufgrund der Bonität der Schuldner von einer Bedienung des Nominalwerts bei Fälligkeit ausgegangen.

57,2 % der Kapitalanlagen waren in einem Masterfonds angelegt, der aus einem Renten- und einem Aktiensegment besteht. Der Masterfonds wies saldierte Lasten in Höhe von 32 TEUR aus. Im Rentensegment bestanden Lasten in Höhe von 7.241 TEUR, das Aktiensegment verfügte über Reserven in Höhe von 7.209 TEUR.

Kategorie	Buchwert TEUR	Lasten/Reserven TEUR	Ausschüttung TEUR
Renten	157.926	-7.241	2.288
Aktien	13.394	7.209	351
Insgesamt	171.320	-32	2.639

Nicht zum Zeitwert bilanzierte strukturierte Produkte

Bilanzposition	Struktur	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
A.I.4	Floater mit Kündigungsrecht	1.000	958
A.II.2	Unternehmensanleihe mit Kündigungsrecht	7.712	7.253
A.II.3a	Kapitalmarktfloater	5.000	5.000
	Floater mit Kündigungsrecht	2.000	1.846
Insgesamt		15.712	15.057

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 6.150 TEUR. Es ist eingeteilt in 12.030 auf den Namen lautende Stückaktien. Diese sind in voller Höhe eingezahlt. Das Aktienkapital hält mit 100 % die S.V. Holding AG, Dresden. Der rechnerische Nennbetrag je Aktie beträgt 511,22 EUR. Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.

Andere Gewinnrücklagen

	TEUR
Bilanzwert Vorjahr	42.775
Einstellung aus dem Bilanzgewinn Vorjahr	5.500
Bilanzwert Geschäftsjahr	48.275

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2025 erzielten Bilanzgewinn in Höhe von 4.254 TEUR wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende	1.726
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2.500
Vortrag auf neue Rechnung	28

Rückstellungen für Altersteilzeit

	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	150
Gebildete Rückstellungen für Altersteilzeit	150

Eine Verrechnung der Aufwendungen und Erträge wurde aufgrund Geringfügigkeit nicht vorgenommen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen mit 1.464 (Vj. 922) TEUR, für Lieferungen und Leistungen mit 399 (Vj. 405) TEUR und Rückstellungen für Urlaubs- und Gleitzeitguthaben mit 226 (Vj. 180) TEUR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtgeschäft

	2025 EUR	2024 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	221.398.786,55	206.538.601,54
verdiente Bruttobeiträge	221.066.396,54	203.970.426,69
verdiente Nettobeiträge	140.094.769,93	129.585.342,21
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	140.301.723,96	127.975.420,63
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	61.714.043,56	56.031.348,76
Rückversicherungssaldo	-3.110.064,61	-14.128.303,49
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	7.513.776,30	9.443.432,38
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	324.576.749,77	289.722.490,13
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	234.206.201,44	206.649.981,31
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	33.125.599,00	28.981.375,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	808.999	810.253

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 26.847 TEUR auf Abschlussaufwendungen und 34.867 TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Die Abwicklungsgewinne brutto betragen 6,7 (Vj. 6,4) % der verdienten Bruttobeiträge, die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen 7,9 (Vj. 6,4) % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend in den Versicherungszweigen Unfall, Kraftfahrt-Haftpflicht und Haftpflicht ergeben.

Gesamtes selbst abgeschlossenes Geschäft

	2025 EUR	2024 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	204.798.724,11	189.812.906,80
verdiente Bruttobeiträge	203.715.191,43	189.281.296,22
verdiente Nettobeiträge	122.743.564,82	114.896.211,74
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	134.739.892,07	117.586.944,09
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	56.031.726,45	50.611.453,52
Rückversicherungssaldo	-3.110.064,61	-14.128.303,49
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	3.364.993,78	9.948.235,06
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	288.404.232,87	254.787.157,17
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	227.915.206,80	200.517.856,28
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	27.899.900,00	25.585.133,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	808.999	810.253

Kraftfahrzeug-Haftpflicht

	2025 EUR	2024 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	36.301.740,43	35.742.012,46
verdiente Bruttobeiträge	36.307.444,98	35.730.132,43
verdiente Nettobeiträge	23.852.210,44	23.320.110,19
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	28.109.734,78	26.805.970,87
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.252.880,72	5.848.096,92
Rückversicherungssaldo	-1.189.671,89	-1.362.806,89
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	483.435,72	1.353.368,25
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	78.195.842,06	78.771.893,23
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	68.565.172,10	69.115.915,72
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.962.000,00	9.067.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	106.428	107.621

Sonstige Kraftfahrt

	2025 EUR	2024 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	32.290.581,69	29.530.695,77
verdiente Bruttobeiträge	32.274.555,19	29.508.859,81
verdiente Nettobeiträge	22.050.124,67	20.111.328,42
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	25.497.260,91	27.451.876,06
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.828.182,74	6.012.067,89
Rückversicherungssaldo	258.334,80	1.431.447,34
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-1.714.408,24	-973.383,08
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	11.669.060,36	9.806.506,62
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.955.215,22	8.892.887,98
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.312.000,00	574.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	83.865	85.369

Verbundene Wohngebäude

	2025 EUR	2024 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	46.115.263,57	39.852.298,26
verdiente Bruttobeiträge	45.393.509,10	39.404.797,02
verdiente Nettobeiträge	23.795.522,92	20.465.786,03
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	25.931.529,22	28.238.336,98
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	14.245.011,85	11.993.209,00
Rückversicherungssaldo	-6.832.182,34	-5.761.781,28
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-6.316.344,22	-2.891.276,61
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	45.025.568,46	38.474.140,37
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	27.069.012,46	25.191.588,84
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.219.000,00	6.517.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	59.029	59.110

Allgemeine Haftpflicht

	2025 EUR	2024 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	18.616.794,99	18.279.362,98
verdiente Bruttobeiträge	18.507.653,39	18.211.174,37
verdiente Nettobeiträge	12.167.872,29	11.693.209,02
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7.365.463,74	3.998.226,64
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.142.472,17	7.659.450,84
Rückversicherungssaldo	-561.199,03	-1.291.638,80
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	2.714.688,68	5.350.015,64
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	25.449.690,37	22.286.860,54
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.341.150,61	17.019.629,38
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.560.900,00	1.832.133,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	158.954	157.115

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

	2025 EUR	2024 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	16.600.062,44	16.725.694,74
verdiente Bruttobeiträge	17.351.205,11	14.689.130,47
verdiente Nettobeiträge	17.351.205,11	14.689.130,47
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	5.561.831,89	8.781.476,54
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.682.317,11	5.419.895,24
Rückversicherungssaldo	–	–
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	4.149.437,52	-504.802,68
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	36.172.516,90	34.935.332,96
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.290.994,64	6.132.125,03
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	5.225.699,00	3.396.242,00

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2025 TEUR	2024 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	31.789	29.562
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.888	2.897
3. Löhne und Gehälter	10.827	9.724
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.177	1.841
5. Aufwendungen für Altersversorgung	70	81
6. Aufwendungen insgesamt	47.750	44.104

Sonstige Angaben

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, ein Unternehmen der Gruppe der öffentlichen Versicherer mit Sitz in Dresden, ist im Handelsregister beim Registergericht Dresden unter der Nummer HRB 7876 registriert.

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 163 (Vj. 158) Innendienst-Mitarbeiter angestellt.

Der Vorstand hat seine Bezüge in Höhe von 1.822 TEUR von der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, erhalten. Es erfolgte eine Dienstleistungsverrechnung.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 87 TEUR. Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 4 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des

Freistaates Sachsen mbH, Dresden, einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr wurden vom Abschlussprüfer 125 TEUR für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Gesellschaft ist Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe des Sparkassen-Versicherung Sachsen Konzerns. Oberste Muttergesellschaft ist die Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH mit Sitz in Dresden. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 werden für die Gesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen erwartet, da die Pillar-2-Erleichterungsvorschriften (sog. Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Dresden, den 20. April 2026

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG

Stefanie Schlick

Josef Kreiterling

Dr. Mirko Mehnert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An die Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt «Sonstige Informationen» unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das vorherige, am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr wurden von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der mit Datum vom 11. April 2025 nicht modifizierte Prüfungsurteile zu diesem Jahresabschluss und diesem Lagebericht abgegeben hat.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksich-

tigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden im „Abschnitt „,Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden - Passiva“ die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss weist die Gesellschaft eine „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ in Höhe von T€ 234.206 brutto (im Folgenden kurz „Brutto-Schadenrückstellungen“; 73,3 % der Bilanzsumme) bzw. netto T€ 124.593 (39,0 % der Bilanzsumme) aus. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Schadenrückstellung teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellung.

Bei den in den Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft liegt. Die bei der Ermittlung dieser Schätzungen angewendeten Verfahren, Annahmen und Parameter basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten der gesetzlichen Vertreter bei der Bewertung von bekannten sowie bereits eingetretenen, aber erst in der Zukunft bekanntwerdenden Ereignissen. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildeten Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle wie folgt geprüft:

Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:

Wir haben den Prozess der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Reservierungshöhe sicherstellen sollen, untersucht. Die Auswahl der von uns geprüften Schadenakten in den wesentlichen Versicherungszweigen und -arten erfolgte auf Einzelschadenbasis anhand einer risikoorientierten sowie zufallsbasierten Auswahl. Hierbei wurden Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnissen berücksichtigt. Die Auswahl der geprüften Akten erfolgte nach verschiedenen Kriterien. Grundsätzlich wurden in den einzelnen Versicherungszweigen unter Berücksichtigung unserer Wesentlichkeiten größere Schäden aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren geprüft, wobei die Größe der Stichprobe mit der Bestandsgröße der einzelner Versicherungszweige variierte.

Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden:

Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die zugrunde gelegten Annahmen und Parameter bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekannte Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten besonders kritisch geprüft. Dabei haben wir geprüft, ob die für die Berechnungen verwendeten Daten mit den durch das Rechnungslegungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschäden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zu Eingangsschadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw. Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen, durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen und -arten auf einem mehrjährigen Vergleich. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Brutto-Schadenrückstellung für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten bzgl. ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Annahmen und Parameter zur Bewertung der in der Brutto-Schadenrückstellung enthaltenen Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den Bericht des Aufsichtsrats
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre/seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 30. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2025 als Abschlussprüfer der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Neurath.

Frankfurt am Main, den 21. April 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer
Wirtschaftsprüfer

Neurath
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben umfassend wahrgenommen. Entsprechend erfolgte vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und ausführlich die Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage sowie über wesentliche Risiken und strategische Vorhaben der Gesellschaft. Auf dieser Grundlage hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Lage und der zukünftigen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Beratungen lag auf der Risikosituation der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat erörterte insbesondere die Ergebnisse des ORSA-Prozesses sowie die Berichte der intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance. Zudem beschäftigte sich das Gremium mit dem Tätigkeitsbericht der Geldwäschebeauftragten. Im Mittelpunkt standen dabei die Angemessenheit der Strategien, die personelle Ausstattung sowie die Wirksamkeit der Verfahren zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Im Bereich Kapitalanlage standen die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklungen auf das Portfolio der Gesellschaft sowie die Überprüfung der Strategischen Asset Allokation im Mittelpunkt. Entsprechenden Raum nahmen außerdem strategische Themen ein. Der Aufsichtsrat erörterte die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2026 bis 2030 sowie die im Berichtsjahr strategisch bedeutsamen Schwerpunktthemen, insbesondere bezogen auf Kunden und Vertriebswege, Produkte und Prozesse sowie technologische Weiterentwicklung. Vor dem Hintergrund der technologischen Weiterentwicklung befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Umsetzung der DORA-Anforderungen, der DOR-Strategie sowie dem Risikomanagement bezogen auf die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Darüber hinaus nahm der Aufsichtsrat eine Selbstevaluierung im Hinblick auf die Erfüllung der Fit-&-Proper-Anforderungen und die Vielfalt der Qualifikationen im Gremium vor. Er befasste sich mit den Vergütungssystemen der Gesellschaft sowie mit Vergütungsthemen des Vorstands. Weitere Beratungs- und Beschlussgegenstände waren die Geschäftsverteilung im Vorstand, die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025, die Beteiligung am Naturkatastrophen-Schadenpool der öffentlichen Versicherungsunternehmen (öVU) sowie das Thema Nachhaltigkeit.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind durch die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, Kenntnis genommen und diesen in Gegenwart des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 6. Mai 2026 erörtert. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er ist mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlussklärung.

Dresden, den 6. Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Joachim Hoof
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Walthes
stv. Vorsitzender

Christof Ebert

Ralph Eisenhauer

René Iltzsche

Heike Mrha

Marko Mühlbauer

Roland Oppermann

Rainer Schikatzki

WEITERE INFORMATIONEN

Sparkassenbeirat der S.V. Holding AG

Martina Birner	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Vogtland
Petra von Crailsheim	Mitglied des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden
Oliver Fern	Regionalvorstand LBBW
Andreas Fohrmann	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zwickau
Grit Fugmann	Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
Thomas Gogolla	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Döbeln
Dirk Helbig	stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Mittelsachsen
Daniel Höhn	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Meißen
Gerald Iltgen	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Bautzen
Olaf Klose	Mitglied des Vorstands der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Stefan Müller	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Muldental
Torsten Wetzel	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Chemnitz
Manuela Willimowski	Mitglied des Vorstands der Erzgebirgssparkasse
Wolfgang Zender	Verbandsgeschäftsführer des Ostdeutschen Sparkassenverbandes

Kommunalbeirat der S.V. Holding AG

Kai Emanuel	Landrat des Landkreises Nordsachsen 2. Vizepräsident des Sächsischen Landkreistages
Dr. Andreas Handschuh	Chef der Sächsischen Staatskanzlei und Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten (ab 01.07.2025)
Thomas Hennig	Landrat des Vogtlandkreises
Dirk Hilbert	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Burkhard Jung	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Sven Krüger	Landrat des Landkreises Mittelsachsen (ab 01.09.2025)
Dr. Stephan Meyer	Landrat des Landkreises Görlitz 1. Vizepräsident des Sächsischen Landkreistages
Carsten Michaelis	Landrat des Landkreises Zwickau
Sven Schulze	Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz
Bert Wendsche	Oberbürgermeister der Stadt Radebeul Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e. V.
Udo Witschas	Landrat des Landkreises Bautzen

Vertriebsregionen

Vertriebsregion Ost

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Tel. 0351 4235-875
Fax 0351 4235-9875
E-Mail vro@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Nord

Rosentalgasse 1-3
04105 Leipzig
Tel. 0351 4235-876
Fax 0351 4235-9876
E-Mail vrn@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Süd

Uferstraße 48
09126 Chemnitz
Tel. 0351 4235-877
Fax 0351 4235-9877
E-Mail vrs@sv-sachsen.de

SV pojišťovna, a.s.

Vyskočilova 1481/4
140 00 Praha 4
Tel. +420 221 585 111
E-Mail info@ergo.cz

Gruppe öffentlicher Versicherer

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe

Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Öffentliche Versicherung Braunschweig

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich

Provinzial Konzern

Provinzial Holding AG, Münster

Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf

Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel

Provinzial Lebensversicherung AG, Kiel

Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg

andsafe AG, Münster

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf

Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf

OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck

Sparkassen-Versicherung Sachsen

S. V. Holding AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden

SV pojišťovna a.s., Prag

SV SparkassenVersicherung

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart

SV Rückversicherung S.A.

SV Informatik GmbH, Mannheim

Konzern Versicherungskammer

Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München

Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, München

Bayerische Landesbrandversicherung AG, München

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München

SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin und Potsdam

BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin

Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München

Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

Union Reiseversicherung AG, München

Konzern Versicherungsgruppe Hannover

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover

Oldenburgische Landesbrandkasse KöR, Oldenburg

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt KöR, Magdeburg

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt KöR, Magdeburg

Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover

Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover

ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta

Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

Gemeinsame Versicherungs- und Dienstleistungsunternehmen

Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München

Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

Union Reiseversicherung AG, München

Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS), Kiel

IFS Umwelt und Sicherheit GmbH, Kiel

ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf

D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Versicherung AG, Düsseldorf

Deutsche Assistance Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Telematik GmbH, Berlin

CyCo Cyber Competence Center GmbH, Hannover

S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG, Halle

reha assist Deutschland GmbH, Arnsberg

OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf

S-PensionsManagement GmbH, Köln

Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln

Sparkassen Pensionskasse AG, Köln

Heubeck AG, Köln

SV Informatik GmbH, Mannheim

Verband öffentlicher Versicherer e. V., Berlin

VöV Rückversicherung, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin und Düsseldorf